

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Hürsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach ausliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Verantwortung. Bei zwangswiseiger Beilegung der Anzeigengebühren durch Abnahme wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolassstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengässer“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rürberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengässer“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rürberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 111

Mittwoch, 13. Mai 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Der Kaiser ist heute früh in Wiesbaden eingetroffen.

Der sächsische Kriegsminister v. Hausen beabsichtigt in Kürze zurückzutreten.

Aus Odessa wird gemeldet, daß in Kamenz Pöbstel ein österreichischer Spion verhaftet worden ist.

Der Konstantinopeler „Tanin“ bringt erneut Meldungen von Grausamkeiten, die die Griechen in Mazedonien begangen haben sollen.

Die spanischen Truppen in Marokko haben den aufständischen Stämmen eine schwere Niederlage beigebracht.

Auf dem Schloßplatz

hatte sich schon lange vor 7 Uhr eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden, Einheimische und Fremde. Eifrig suchte man nach dem besten Platz, drängte und schob sich, wobei es ohne „Liebenswürdigkeiten“ nicht abging. Die Schutzmannschaft hatte alle Hände voll zu tun, um die stetig vordringenden Massen zurückzuhalten und für Ordnung zu sorgen. Kurz nach 7 Uhr kam mit klingendem Spiel die Fahnenkompanie mit den Feldzeichen der hiesigen Truppenteile anmarschiert und nahm hinter dem Rathaus Aufstellung; es war die 6. Kompanie des Infanterie-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 unter Führung von Hauptmann v. Rohberg. Inzwischen schoben sich immer neue Massen heran, versuchten in die vordersten Reihen zu kommen und wurden zu ihrem größten Leidwesen und zur Freude der schon Stehenden von den Schutzleuten weitergeschickt. Die nach dem Schloßplatz zu gelegenen Fenster der Privathäuser waren dicht besetzt, ebenso die Fenster des Rathauses. Ueberall sah man photographische Apparate aufgestellt. Schier unerträglich an Raum schien die große Treppe des Rathauses zu sein, ebenso die kleinere Treppe des alten Rathauses. Die fliegenden Händler mit den Kaiserfahnen machten Bombengeschäfte. Dazwischen liefen Amateurphotographen umher, um noch einen günstigen Platz zu erwischen, von dem aus sie knipsen konnten. Da plötzlich kommt Bewegung in die Massen, man redt sich und — steht doch nichts. Aber man hört, hört von der Großen Burgstraße aus Autos kommen und — da ist der Kaiser auch schon.

Ein vieltausendstimmiges Hurra schallt den Monarchen entgegen, der freundlich nach allen Seiten grüßt. Langsam fahren die Autos in den Hof des Kavalierhauses hinein. Da naht auch schon mit klingendem Spiel die Fahnenkompanie und alle Augen richten sich auf den Balkon des Schlosses, dessen Gittertüren weit offen stehen. Es dauert nur eine kurze Zeit und der Kaiser erscheint, noch umgeben mit dem Umlauf, darunter die Uniform der Gardekürassiere, abermals begrüßt durch Hurras und Huteschwenken. Freundlich und sich leicht verneigend grüßt und dankt er wiederholt nach allen Seiten, um sich dann seinen Soldaten zuzuwenden, die inzwischen vor dem Schloßportale Aufstellung genommen haben, worauf die Fahnenführer die Fahnen ins Schloß bringen, während der Kaiser die Hand an den Helm legt. Der Abkieserung der Fahnen schließt sich ein Vorbeimarsch der Fahnenkompanie an; die stramme Haltung der Soldaten erweckt sichtlich das obersten Kriegsherrn Herz; er läßt keinen Blick von den Marschierenden, er ist augenblicklich — man sieht es deutlich — ganz Soldat. Als die Kompanie um die Ecke verschwindet, wendet der Monarch sich wieder dem Publikum zu, das bis dahin sich ganz still verhielt. Wieder ertönen brausende Hurras, die Hute fliegen, Taschentücher wehen, der Monarch dankt, verneigt sich, winkt, sich dabei nach allen Seiten wendend. Eine geraume Weile begrüßt auf diese Art Kaiser Wilhelm seine lieben Wiesbadener und diese ihn. Während der Zeit hat man reichlich Gelegenheit, den Monarchen zu studieren. Die Erholung auf Korsu scheint ihm wohl bekommen zu sein; auch die freudigen Familienereignisse des letzten Jahres scheinen sein Herz und Gemüt verjüngt zu haben, denn er sah jünger aus als im vorigen Jahre. Glücklich ist sein Schritt, lebhaft sind seine Bewegungen. Noch ein letztes Grüßen und eine leichte Verneigung — und der Kaiser wendet sich wieder dem Zimmer zu. Die Rufe der Menge verstummen, man zerstreut sich nach allen Richtungen. Lustig weht die Königsstandarte auf dem Schloß. In der Ferne aber verklingen noch die letzten Marschklänge der abziehenden Fahnenkompanie mit dem „Heil Kaiser Dir!“

Zur Lage in Mexiko.

Tampico nicht erobert.

Der Kommandant von Tampico, General Zaragoza, meldet: Die Rebellen haben Tampico am Samstag angegriffen, wurden aber mit ernstlichen Verlusten zurückgeschlagen. (Wenn danach auch zweifelhaft bleiben mag, ob die Rebellen endgültig zurückgeschlagen sind, oder ob es sich um eine vorübergehende Episode des Kampfes handelt, so ist doch sicher, daß die schon gestern verbreitete Meldung, Tampico sei bereits gefallen, falsch gewesen ist.)

Ueber die Kämpfe bei Tampico ist in New York keine definitive Information eingelaufen, sie scheinen aber fortzudauern ebenso wie bei Mazatlan und Acapulco.

Admiral Howard telegraphierte aus Mazatlan, daß 20 Meilen von Acapulco zwischen Bundesstruppen und Zapatisten ein Gefecht stattfand, wobei sechs Zapatisten getötet wurden.

Die Lage in Veracruz.

Aus Veracruz wird gemeldet: Im Hauptquartier der amerikanischen Armee wurden Maßnahmen getroffen, um die Wasserleitung der Stadt, die von der Pumpstation in Tejar ausgeht, durch Kavallerie-Patrouillen zu schützen. Die der amerikanische Generalstabchef behauptet, in dies keine Verletzung des Waffenstillstandes. Der Havagadampfer „Kronprinzessin Cecilie“ erwartete noch die Ankunft von Flüchtlingen und ist gestern nachmittag in See gegangen.

Huerias Fall.

Aus New York wird gemeldet: Auf der Durchreise in Veracruz sollen sich Huerias Friedensdelegierte Rabasa, Rodriguez und El Guerro Freunden gegenüber ausgesprochen haben, daß Huerias Fall in zwei Wochen bis höchstens 40 Tagen zu erwarten sei. Die drei Delegierten, die sich in Begleitung ihrer Familien befanden, äußerten sich dahin, daß Huerias wie ein Löwe bis zum letzten Augenblick kämpfen werde. Noch vorher würde er alle unterminierten öffentlichen Gebäude in die Luft sprengen. Seine letzte Position will Huerias in dem stark besetzten Pueblo einnehmen. (Man wird gut tun, diesen wilden New Yorker Meldungen einigen Zweifel entgegenzusetzen. Red.)

Die Friedensverhandlungen.

Der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ ist von Veracruz mit den Friedensdelegierten Huerias an Bord in See gegangen. Der Dampfer nahm für Huerias bestimmte Munition zurück.

Spanischer Sieg in Marokko.

Eine Niederlage Raisulis.

Den spanischen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Solvestre ist es gelungen, den aufständischen Stämmen eine schwere Niederlage in der Nähe von Bufla beizubringen. Die Spanier, etwa 6000 Mann stark, überrumpelten die Marokkaner, und zwar hauptsächlich den mächtigen Stamm der Beni-Kros, vorgestern früh beim Morgengrauen, indem sie die Marokkaner zwischen zwei Feuer nahmen. Die Marokkaner flüchteten zuerst, sammelten sich jedoch bald darauf wieder und leisteten den Spaniern bis in die Nachmittagsstunden hinein heftigen Widerstand, bis sie schließlich den Kampfplatz räumen und Hunderte von Toten und Verwundeten zurücklassen mußten. Die Verluste der Spanier betrugen sechs Tote und 17 Verwundete. Die Hartnäckigkeit des Widerstandes der Marokkaner ist damit zu erklären, daß Raisuli selbst ihr Anführer war.

Vom Balkan.

Zur Regelung der Epirusfrage.

Aus Athen verlautet, daß der Fürst von Albanien den Epiroten die Anerkennung der Freiheit der Schule, der Religion und der Autonomie der bestehenden Rechte gewähren wird. Ebenso hat er die Einreichung von Epiroten in die Gendarmerie genehmigt und einen christlichen Gouverneur von Epirus ernannt. Die Forderung nach Schaffung eines epirotischen Landtages und Einsetzung eines Epiroten als Gouverneur für den Epirus, sowie Einstellung epirotischer Offiziere in die Gendarmerie wurde abgelehnt.

Ein Drahtbericht aus Athen meldet: Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Korfu hat die internationale Kontrollkommission einen Gegenvorschlag gemacht, nach dem sie den Epiroten eine Art von Union mit Albanien anbietet. Epirus soll ein Verhältnis zu Albanien einnehmen, wie Ungarn zu Österreich.

Die Griechen in Mazedonien.

Der Konstantinopeler „Tanin“ ebenso wie andere dortigen Blätter, die seit zehn Tagen sich aller Angriffe gegen Griechenland auf höhere Weisung enthalten, beginnen jetzt wieder eine scharfe Sprache zu führen. Der „Tanin“ versichert, der Pforte gingen täglich neue Berichte über haarsträubende Grausamkeiten der Griechen in Mazedonien zu. Die Bemühungen derjenigen, welche auf die Etablierung guter Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland hinwirken, müßten unter solchen Umständen erfolglos verlaufen.

Erklärungen König Konstantins.

Der König von Griechenland gewährte dem Athener Berichterstatter des „Temps“ eine Audienz, in deren Verlauf er u. a. folgendes sagte: Die Blätter haben behauptet, daß ich mich mit meinem Ministerpräsidenten nicht verträge. Das ist nicht wahr. Die Besserung der Zustände in Thrazien läßt vermuten, daß die Ereignisse nimmereinen Verlauf nehmen werden, welcher die wünschenswerten guten Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei nicht schädigen wird. Was die Inselfrage anbelangt, so wird die griechische Regierung sich nicht weigern, etwaige Bestimmungen und annehmbare Vorschläge der Türkei zu prüfen. Was den Epirus anbetrifft, so beweist die letzte Nachricht, daß dank den Zugeständnissen, zu welchen die albanische Regierung bereit zu sein scheint, auch in diesem so hart geprüften Gebiete bald wieder Ruhe eintreten wird. Diese Zugeständnisse, welche für die Epiroten ebenso notwendig sind wie für Albanien, dürften dazu hel-

Der Kaiser in Wiesbaden.

Pünktlich zur angesagten Zeit ist der Kaiser in Wiesbaden eingetroffen. Das Wetter, das gestern abend noch recht bedrohlich erschien, hatte sich zum Bessern gewendet. Wenn es noch kein vollkommenes „Dohenzollernwetter“ geworden ist, so muß man doch zufrieden sein, denn die Sonne hat das Gewölk zerteilt, und das Barometer verheißt weitere Aufhellung. Hoffentlich weicht nun auch die Kälte einem milden „Mailüftel“, damit die bunte Frühlingssprache Wiesbadens noch mehr zur Geltung kommt.

Wer heute beim Empfang dabei sein wollte, mußte schon ziemlich früh aufstehen, war doch das Eintreffen des Kaisers auf 7¼ Uhr angekündigt. Festestrotz gestimmt umsäumte denn auch bereits vor 7 Uhr eine große Menge die Straßen, durch die die Einfahrt des Kaisers erfolgen sollte. Anderwärts würde man es stolz „Einzug“ zu benennen haben, aber hier in Wiesbaden, wo der Kaiser nicht zur prunkvollen Repräsentation bei irgend einer festlichen Gelegenheit erscheint, sondern wohin er kommt, um der Ruhe und der darstellenden Kunst zu pflegen, um in der reizvollen Umgebung Erholung zu suchen, hier verbittet er sich alle äußerlichen Zeremonien; hier fährt er wie jeder Privatmann einfach im Auto vom Bahnhof ins Schloß. Dieserhalb schlagen dem Kaiser selbstverständlich in Wiesbaden die Herzen nicht minder freudig entgegen, freudiger vielleicht noch, als anderwärts, wo der unvermeidliche höfische Zwang die große Menge ja immer in einer so großen respektvollen Entfernung von dem Landesvater hält.

Das Eintreffen des Kaisers.

Auf dem Bahnhof machte sich die erwartete Ankunft des Kaisers nur sehr wenig bemerkbar. Der Verkehr kann nicht stille stehen. Die Züge kommen und gehen, rastlos, wie der Fahrplan es ihnen vorschreibt. Und doch — etwas belebter waren doch die Bahnsteige, war doch gar mancher, der sonst immer erst in der letzten Minute des Abgangs seines Zugs zu kommen pflegt, etwas früher eingetroffen, um dem Einlaufen des kaiserlichen Zugs beizuwohnen. 2 Minuten fehlten noch an der festgesetzten Zeit, da kam weit draußen auf dem Bahnhofsgelände der kaiserliche Sonderzug in Sicht. Langsam und ruhig erfolgte die Einfahrt. Kaum hielt der Zug, als Seine Majestät auch schon auf dem Bahnsteig erschien, wo zum Empfang der kommandierenden General des 18. Armee Korps, General v. Schend, und unser Polizeipräsident, Kammerherr v. Schend, bekanntlich ein Bruder des Erheren, anwesend waren. Mit herzlichen Worten und Händedruck begrüßte der Kaiser die Herren, wobei er sich bei Herrn Polizeipräsident v. Schend auch schon danach erkundigte, ob zur Zeit in Wiesbaden wieder recht viele Fremde anwesend seien. Durch den mit Palmen und Blumen geschmückten Kaiserpavillon begab sich der Kaiser sofort zu dem bereitstehenden Auto. Als der Kaiser aus dem Bahnhof heraustrat, wurde er von einer Gruppe jugendlicher Pfadfinderinnen, die dort Aufstellung genommen hatten, mit Zurufen und Weblen mit grünen Zweigen begrüßt. Sehr erscholl der bekannte Vierton des kaiserlichen Wagensführers, der weithin in die frische Morgenluft auch den fernst Stehenden Kunde brachte, daß der Kaiser in seiner Majestät wieder eingetroffen war. In flotter Fahrt ging es nun durch die Kaiserstraße, Wilhelmstraße und Burgstraße zum Schloß. Die Fahrdämme waren von einer dichten Menschenmenge eingesäumt. Am neuen Museum betrachtete der Kaiser, der sehr frisch und gesund aussah, aufmerksam die Fortschritte des Baues, bis die Belustigungskurve und Hurras seine Aufmerksamkeit wieder ablenkten. Unter fortwährenden Hochrufen ging die Fahrt dann weiter.

nationen sollen nach den französischen Blättern der Regierung von Elag-Vorbringen von Berlin aus gegeben worden sein.

Nachricht des sächsischen Kriegsministers.

Aus Dresden wird der „Trf. Stg.“ gedruckt: Kriegsminister v. Hauken will, wie verlautet, nach Schluss der Landtagssession von seinem Amt zurücktreten. Als sein Nachfolger wird Generalleutnant v. Carlows, Generaladjutant des Königs, bezeichnet.

Die deutsch-türkischen Verhandlungen.

Aus Berlin meldet der Draht: Wie offiziell verlautet, sollen die deutsch-türkischen Verhandlungen über die Handelsbeziehungen nach Konstantinopel verlegt werden, da Dschavid bei Infolge der noch nicht abgeschlossenen russisch-türkischen Besprechungen nach Berlin noch nicht abkömmlich ist.

Bosnien und die Herzegowina.

Aus Serajewo wird gemeldet: Der Landrat hat an die Regierungen von Österreich und Ungarn ein Schriftstück gerichtet, in dem gebeten wird, die Regelung der staatsrechtlichen Stellung Bosniens und der Herzegowina zu beschleunigen. Bekanntlich unterliegen diese beiden Länder seit der Annexion der Befugnis des gemeinsamen Finanzministers. Diese Frage, wie überhaupt viele andere Forderungen bezüglich der Verfassung und Organisation, welche auch teilweise auf die Leitung der Landesangelegenheiten hinauslaufen, sowie auf eine feste Regierung in Bosnien und der Herzegowina bilden seit 1911 den Gegenstand von Erörterungen.

Näherunwesen in Persien.

Aus Isfahan wird gedruckt: Näherunwesen plündern täglich die auf dem Weg von Schiras kommenden Karawanen aus. Der persische Generalgouverneur ist außerstande, dagegen einzuschreiten, weil es ihm an Gendarmen mangelt.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 13. Mai.

Die Sonntagsruhe.

Eine Eingabe der Firma August Engel in Wiesbaden an die mit der Angelegenheit der Sonntagsruhe betraute Reichstagskommission hat vor längerer Zeit zu einer Proteststellung verschiedener Handlungsgehilfen-Verbände geführt. Eine Kommission zur Erreichung völliger Sonntagsruhe, die aus dem Kaufmännischen Verein Wiesbaden e. V., dem Hamburger Verein für Handlungs-kommis von 1888, dem Leipziger Verband und dem Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte hervorgegangen ist, hat sich ebenfalls mit der Angelegenheit beschäftigt und nach einer Rücksprache des Vorstehenden des Kaufm. Vereins Wiesbaden mit Herrn Engel von diesem folgendes Schreiben erhalten:

„Ich beziehe mich auf die Unterredung, die ich mit Ihrem Vorstehenden, Herrn Stadtverordneten Heinrich Glücklich hatte und gestatte mir in Sachen meiner Eingabe an den Reichstag die Sonntagsruhe betr. folgende Erklärung abzugeben:

Ich stehe auf dem Standpunkte, daß die Sonntagsruhe meinem Gewerbe einen erheblichen Schaden zufügt. Diesen Schaden berechne ich auf einen Umsatz-Ausfall von über 80.000 M. Diese Tatsachen haben mich bewogen, in Wahrung meiner Interessen gegen Einführung der völligen Sonntagsruhe Protest zu erheben, wozu mir das zweifelhafte Recht zusteht. Von gegnerischer Seite wird nun die Behauptung aufgestellt, daß die Sonntagsruhe einen Schaden für mich nicht bedeutet. Es stehen also hier Behauptungen gegen Behauptungen. Wenn ich nun in meiner Eingabe anführe, daß bei Einführung der völligen Sonntagsruhe meine Angestellten in den Genuss von 60 ganz freien Tagen kämen, so ist dies meinerseits nicht so schlüssig gemeint, wie es scheinbar, besonders von den Gehilfenverbänden, ausgelegt wird. Auch ich erkenne das Recht meiner Angestellten auf einen Ruhetag unbedingt an, und ich würde sogar gerne bereit sein, als Entschädigung für die Sonntagsarbeit meinen Angestellten abwechselnd in der Woche die Freigabe eines Nachmittags oder eines Tages zu gewähren. Wenn ich auch ein Gegner der Sonntagsruhe bin, so möchte ich doch ausdrücklich betonen, daß ich, wie das Gesetz auch ausfallen möge, doch nicht von den Gesichtspunkten abweichen werde, wie sie heute dem allgemeinen sozialen Empfinden entsprechen, und wie ich dieselben auch bisher in meinem Betriebe stets gepflegt habe. Ich wollte in meiner Eingabe lediglich auf die unfaire, wirtschaftliche Lasten hinweisen, daß neue Lasten und Erwerbsbeeinträchtigungen, die dem Unternehmen aufgelegt werden, unter Umständen auch ihren Rückschlag auf meine Angestellten — Mitarbeiter ausüben.

Ein Blick in die Gehaltsliste meiner Firma wird Ihnen zeigen, daß ich meine Angestellten sehr gut entlohne, und ich führe ferner an, daß bisher schon meine Angestellten in der Sommerszeit jeden 2. Sonntag abwechselnd frei hatten, und daß jede gewünschte freie Stunde während der Geschäftszeit für alle möglichen Bildungszwecke u. a. in liberalster Weise gewährt wurde.

Es muß mir als selbständiger Kaufmann das Recht der freien Meinungsäußerung bleiben, für den Kenner der Verhältnisse bedarf es aber wohl nicht der Versicherung, daß auch ich bedacht bin, meinen Angestellten stets ein wohlwollender und gerechter Chef zu sein, was Ihnen auch von meinen Angestellten jederzeit bestätigt werden kann.

Andererseits darf man es mir nicht verargen, wenn ich alles tue, um Schaden von meinem Gewerbe abzuhalten, denn schließlich haben meine Angestellten, die ich als meine Mitarbeiter ansehe, an dem Erfolg meiner Firma ebensoviel Interesse, wie ich selbst.

Indem ich hoffe, daß durch diese Erklärung die Angelegenheit zum allgemeinen Frieden erledigt ist, bitte ich Sie auch den anderen Kaufmännischen Vereinen und Verbänden von dem Inhalt dieses Kenntnis zu geben und

mit vorzüglicher Hochachtung

August Engel.

Wie uns die Kommission zur Erreichung völliger Sonntagsruhe mitteilt, betrachtet sie hierdurch diese Angelegenheit als erledigt.

Das gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das in der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. herrscht, kennzeichnete sich auch neuerdings wieder durch eine Feiertage, in der ein Angestellter für fünfundsiebenzigjährige treue Dienstzeit besonders ausgezeichnet wurde. Diesmal war es Herr Mettner W. W. W., dem die Ehrung galt. Am 13. Mai 1880 ist Herr W. W. W. in unseren Betrieb eingetreten und hat hier die lange Zeit hindurch fleißig und treu die ihm jeweils anvertrauten Posten versehen. Freilich hatte der Nachwuchs in unserem Betriebe auch stets

vorzügliche Vorbilder in den Veteranen der Arbeit bezeugen, die unermüdet ihren Dienst versahen. Unsere Zeit der sozialen Unzufriedenheit und der Ruhelosigkeit hat in dem Betriebe der Wiesbadener Verlagsanstalt ihre sonst fast überall sichtbar werdenden Wirkungen noch nicht ausüben können. Bei uns findet der Arbeitnehmer noch einen festen Ankergrund, eine Heimat, die er lieben lernt. Allein unter dem Scherpersonal der Wiesbadener Verlagsanstalt sind noch vier, die Herrn W. W. W. in der Zahl der Dienstjahre erheblich voraus sind. Der Senior widmet uns schon 47 Jahre seine Arbeitskraft, ihm folgt ein anderer mit 38-jähriger Dienstzeit, diesem folgt ein Dritter mit 33 und ein Vierter mit fast 30 Jahren. Die jüngeren Jahrgänge mit weniger als 30-jähriger Dienstzeit, zu denen auch der heutige Jubilar gehört, sind häufiger, und langsam wachsen auch die Jüngeren zur Jubiläumsreise heran. Zu der gekrönten Jubiläumsfeier hatten sich die Angestellten unter der Führung des Herrn Direktors Niedner versammelt. Im Auftrage der Handwerkskammer war der zweite Vorsitzende des Gewerbevereins Herr Stadtverordneter Kaltwasser erschienen. Herr Direktor Niedner feierte den Jubilar in einer ehrenden Ansprache und ernannte ihn in Anbetracht seiner langjährigen treuen Dienste zum Faktor. Gleichzeitig überreichte er ihm im Auftrage der Verlags-gesellschaft eine wertvolle goldene Uhr mit Widmung. Im Auftrage der Handwerkskammer hob Herr Stadtverordneter Kaltwasser sodann in einer formvollendeten Rede die in unserer Zeit doppelt wertvollen und vorbildlichen Verdienste des Herrn Faktors W. W. W. hervor und überreichte ihm die künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde der Handwerkskammer. Im Namen des Redaktionskollegiums, der Beamten der Administration und der technischen Angestellten überbrachte Herr Chefredakteur Groth die herzlichsten Glückwünsche und händigte dem Jubilar die wertvolle Gedenkgabe der gesamten Angestellten ein. Zum Schluß sprach Herr Oberfaktor Amburg dem Jubilar noch die besonderen Glückwünsche des technischen Personals aus. Der Jubilar dankte mit tiefer Ergriffenheit für die schönen Zeichen der Anerkennung und Freundschaft. Mögen Herrn Faktor W. W. W. noch viele Jahre in ungetrübter Arbeits- und Lebensfreude beschieden sein!

Der Ainderhillsstag rückt näher und näher heran, und die Vorbereitungen drängen zum Abschluß. Aus dem überaus reichhaltigen Programm sei heute verraten, daß am Samstag unter anderem um 10 Uhr vormittags auf dem Pilsenplatz Vorführungen von Reigen durch die Schuljugend stattfinden. Die Anmeldungen zum Blumenfesto am Nachmittag sind äußerst zahlreich eingelaufen. Die Neuartigkeit dieser Veranstaltung dürfte sicherlich einen besonderen Reiz ausüben. Das Fest im inneren Kurgarten, das sich an den Corso anschließt und unter der Aufsicht steht „Der Einzug des Frühlings“, vereint etwa 500 jugendliche Mitwirkende zu einem Festzug. Nach Auflösung des Festzuges werden die einzelnen Gruppen des Juges Reigen und Tänze, die eigens zu diesem Zweck zusammengestellt sind, aufführen. An den Teetischen, im hinteren Kurgarten, werden Damen die Gäste empfangen. Weitere Einzelheiten des Programms, insbesondere Mitteilungen über den Straßenverkauf, gelangen morgen in die Öffentlichkeit.

Todesfälle. Verstorben sind gestern die 70 Jahre alte Ehrenfräule Maria v. Bühlingslöwen, die Tannusstraße 88 hier wohnhaft war, und der prakt. Arzt Dr. Felix Brach aus Charlottenburg, der hier zur Kur weilte; letzterer im Alter von 44 Jahren.

Justizpersonale. Gerichts-Magistrat Dr. Pechhold in Wiesbaden wurde an die hiesige Staatsanwaltschaft versetzt.

Ein Frauenmissionstag, veranstaltet vom Wiesbadener Verein für Basler Frauenmission, findet hier statt. Die Verhandlungen begannen vormittags 10 Uhr im Evangelischen Vereinssaal mit einer Gebetsversammlung. Die Beteiligung ist verhältnismäßig stark. Die Teilnehmer setzen sich aus Frauen aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammen; auch männliche Mitglieder und Freunde der Sache sind erschienen. Als erste Rednerin sprach Frau Pfarrer Grein über die Tätigkeit der Frau in der Evangelisationsbewegung. Sie wies darauf hin, daß schon zu Zeiten der Frauen gegeben habe, die dem Herrn dienen. Auch in der späteren Zeit der Kirchengeschichte habe man immer wieder auf Frauen, die in der einen oder anderen Weise dem Herrn gedient haben. Ein hervorragender Zug der neueren Missionsgeschichte sei die Mithilfe der Frau in der Mission. Die Bedeutung der Frauenmission und die Größe der Verantwortung derselben werde uns so recht klar bei einem Blick auf die traurige Lage der heidnischen und mohammedanischen Frauen. Der Dienst der christlichen Frau für den Herrn beginne im engen Kreise der Familie; möge dieser sich tief in das Herz einer jeden Frau einlagern. Als zweiter Redner sprach Missionssekretär Müller aus Basel über das Thema: „Dringende Aufgaben der Basler Frauenmission in der Heimat.“ Er übermittelte zunächst die herzlichsten Grüße der Missionsleitung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß hier in Wiesbaden sich eine Ortsgruppe gebildet habe. Zu seinem Thema führte er vier Aufgaben an, die als die dringendsten zu bezeichnen seien: 1. Genaue Missionskenntnis, 2. Energetische Mitarbeit im Hause und im Bekanntenkreise, 3. Stellung tüchtiger Missionsträger durch die Gemeinden und 4. Neubelebung und Vertiefung des Glaubenslebens. Zum ersten Punkt empfahl er eingehendes Studium der einschlägigen Literatur, Veranstaltung von Missionsstudienversammlungen, wie solche z. B. in England mit gutem Erfolge eingeführt seien und Vorarbeit in den Sonntagsschulen. Nach einer kurzen Ansprache gab die Missionarin Fräulein Naaslaub einen interessanten Bericht über ihre Reisetätigkeit. Den Vortrag schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Vereinssaal an. Nachmittags wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Sie galten dem Thema: „Die Missionsbewegung“ und sprach Missions-Sekretär Müller über ihre Berufung und Ausbildung, die Missionarin Fräulein Bonorand über ihre Wirksamkeit in der Schule, Frau Missionsarzt Dr. Liebenbrücken über solche in der ärztlichen Mission und die Missionarin Fräulein Naaslaub über die in der Heiltskauenarbeit. Der Abend galt besonders der auswärtigen Mission. Es werden dort sprechen: die Missionarin Fräulein Bonorand über „Frauen die Frauen Indiens einen Erlöser“, die Missionarin Fräulein Naaslaub über „Was tut den Frauen Chinas not?“ und Missions-Sekretär Müller über „Unsere Antwort“. Die einzelnen Versammlungen werden eingeleitet durch Gebet und zwar von Pfarrer Grein und Missionsinspektor Held. Weiter der Verhandlungen ist Stadtmissionar Späth. Der Eintritt zu der Abendversammlung, die ebenfalls im Evangelischen Vereinssaal stattfindet, ist frei und jedermann gestattet.

Der Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte geht am 21. Mai in Berlin, wo er seinen Sitz hat, die Feier seines fünfundsiebenzigjährigen Bestehens. Nach dem allgemeinen deutschen Lehrerinnenverein ist er die älteste, auf nationaler Grundlage stehende Frauenberufsorganisation Deutschlands. Im Jahre 1889 in Berlin als Kaufmännischer und gewerblicher Hilfsverein auf Veranlassung des Bankbeamten Julius Meyer unter Mitwirkung von Berliner Frauenvereinen gegründet, hat er sich in den fünfundsiebenzig Jahren seiner Wirksamkeit zu einer Reichsorganisation entwickelt, die mit ihren 35.000 Mitgliedern, 86 Ortsgruppen und 18 Verwaltungsstellen nicht nur in der Angestellten-, sondern auch in der Frauenbewegung eine bedeutende Rolle spielt. An allen die kaufmännischen Angestellten interessierenden Sonderfragen ist von ihm mitgearbeitet worden unter Berücksichtigung der besonderen Interessen der weiblichen Angestellten. Bahnbrechend hat er vor allem gewirkt auf dem Gebiete des kaufmännischen Bildungswesens.

Der Heimarbeiterrinnenverein zu Wiesbaden feierte am 10. Mai sein diesjähriges Stiftungsfest im Festsaal des katholischen Seelsorgehauses. Musikalische, gesangliche und theatralische Darbietungen, unter der kundigen Leitung der Damen Fräulein A. und F. Feldmann, ließen bei den sehr zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen die frohe Stimmung aufs Höchste steigern. Die jugendliche Hilda Gog leitete die Feier durch einen hübschen Prolog ein. Die Gesangsabteilung des Vereins, die jungen Herren F. und M., Frau Buch, Fräulein Babsdorf, Vog, Eisenhuth, Haenlein ernteten durch ihre Leistungen wohlverdienten Beifall. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ verschönte das Fest durch den Vortrag von Liedern. Ein Tänzchen beschloß die wohlgeleitete Veranstaltung. Dann machte Fräulein Hagen die Mitteilung, daß dem Erholungsheim des Vereins zwei wertvolle Schenkungen gemacht seien. Fräulein Bank-Wiesbaden stiftete ein Grammophon und Frau Wertheimer de Bary-Frankfurt, schenkte das von der Kaiserin zur Verlobung gestiftete und von Frau W. gewonnene schöne Kaiserbild. Durch jubelnden Beifall äußerte sich die Freude und Dankbarkeit der Heimarbeiterrinnen!

Orgelkonzert in der Marktkirche. Das letzte Orgelkonzert, dem Frau Dieyer-Hüttel und Fräulein A. Baum ihre Mitwirkung liehen, hatte wieder eine recht zahlreiche Zuhörerschaft veranlaßt. Im Programm kamen schöne Frühlings- und Sommerstücke zum Vortrag, für die Frau Dieyer-Hüttel mit ihrem jugendfrischen Organ die geeignete Interpretin war, deren gesicherte Gesangstechnik sich am wirksamsten in der Schöpfungssarie „Nun heut die Flur“ geltend machte. Fräulein Baum gab mit den Violinvorträgen von Wieniawski und Mendelssohn recht dankenswerte Proben ihres schönen Talentes. Die drei Orgelvorträge des Herrn Peterlen waren geeignet, die Marktkirchenorgel in möglichst mannigfaltigen Klangkombinationen vorzuführen. — Im heutigen Orgelkonzert, das wie jedes von 6 bis 7 Uhr in der Marktkirche stattfindet, wird die Konzertleiterin Frau Luise Lang mitwirken, die noch von einem früheren Konzert her in bester Erinnerung stehen dürfte. Frau Lang wird Williams Siegesgesang von Reinecke, „Nacht und Tag“, „o Jesu“ von Albert Rieder sowie die Arie „Ich nehme mein Leben mit Freuden auf mich“ von Bach (Ausgabe der Neuen Bachgesellschaft) mit obligater Bratsche, die Herr Hans Petisch übernommen hat, der auch mehrere Solostücke auf diesem selten gehörten Instrumente vorführen wird, singen. Herr Peterlen wird auf der Orgel die herrliche G-moll-Ciaccona von Buxtehude (Lehrer von Bach) und die Toccata von Dubois spielen. Das Programm mit Text kostet 10 Pf. und berechtigt zum Eintritt.

Ein Toast in 30 Sprachen zugleich. Bei einem in 30 Sprachen abgehaltenen Vortragabend im Polyglottklub in Frankfurt wurde auf den Veranstaltung des Abends ein Hoch ausgebracht, in das jeder Vortragende in seiner Muttersprache einstimmt. In dem wahrhaft babylonischen Sprachgewirr hörte man außer den bekannten Sprachen zum Beispiel: hebräisch, spanisch, türkisch, armenisch, neuböhmisch, japanisch, die Bantusprache, chinesisch, serbisch, neugriechisch, mongolisch usw. Ein solches Hoch dürfte noch nicht ausgebracht worden sein.

Zusammenbruch des Apollo-Theaters. Nur wer es nicht hatte sehen wollen, glaubte an eine Zukunft des Apollo-Theaters, auf welchen Namen vor nur wenigen Monaten der bekannte frühere Schauspieler und Theaterdirektor Herr Emil Rothmann den früheren Kaisersaal in der Dohlsheimer Straße umgetauft hatte, nachdem er ihn von der Besitzerin gepachtet hatte. „Sanft entschlafen!“ und auch bei diesem Begegnis dürfte es gar manche „trauernd Hinterbliebene“ geben. Damenkapelle, Variété, Ringkämpfer und sogar Kabarett — es hat alles nichts geholfen, das Kind war eben nicht lebensfähig.

Zwangsversteigerungen. Von dem Königl. Amtsgericht wurde gestern das Wohnhaus 3 d. i. n. e. r. S. t. r. a. s. e. Nr. 30 in Dohlsheim, 8 R. 71 M. groß, Schätzungswert des Gebäudes 23.100 M., der Steuerbehörde 30.400 M., einer Versteigerung ausgesetzt. Das höchste Gebot mit 18.500 M. legte dabei die Firma Fries u. Co., eine der Hypothekengläubigerinnen, ein. Rechte bleiben nicht bestehen. Die Zuschlagserteilung wurde vorläufig ausgesetzt. — Weiter wurde ausbezogen das Gasthaus Goldgasse Nr. 15 in Wiesbaden. Die Taxe des Gebäudes beträgt 75.000 M., diejenige der Steuerbehörde 90.000 M. Das Höchstgebot legte der Restaurateur Rudolf Sauer von hier ein. Rechte bleiben nicht bestehen. Die Zuschlagserteilung blieb ausgesetzt.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Um auch weiteren Kreisen den Besuch der heute beginnenden Festvorstellungen zu ermöglichen, sind für die Aufführung der „Journalkisten“ am 13. d. M., des „Nichter von Salamea“ am 15. d. und von „Robert und Vertram“ am Sonntag, 17. d. M., folgende Preise (einschl. Vorbestellgebühr) festgesetzt worden: Amphitheater 2 M., 3. Ranggalerie 3 M., Parterre 4 M., 1. Ranggalerie 5 M., Vorst. 7.50 M., Orchesterfessel, 1. Ranggalerie und Seitenlogen 10 M. Vorverkauf durch die Firma Reischbüro Born, Kaiser-Friedrich-Platz 3. Am Vorbestellungsstage sind auch Eintrittskarten an der Theaterkasse zu haben. Für die Besucher der Vogen, des 1. Ranges, der Orchesterfessel und des Parketts gelten die bekannten Anzugsbestimmungen (Damen ausgeschnittene Kleider, Herren Frack und weiße Binde oder kleine Uniform).

Die Kaiservorstellungen. Von heute abend werden die noch verfügbaren Eintrittskarten zu den Festspielen an der Theaterkasse und im Reisebureau Born verkauft.

Abgesagte Vorstellung. Fräulein Gussin soll, die am Donnerstagsabend einen Gast in Wiesbaden geben sollte, leider noch nicht genesen, weshalb diese Veranstaltung ausfallen muß.

Bildspieltheater.

Der Kaiser im Bild. Auch das Thalia-theater, unser modernes Bildspielhaus, Kirchgasse 72, trägt der Anwesenheit des Kaisers Rechnung, indem es für die Kaiserstage den aktuellen Film „Memoiren aus dem Leben des Kaisers und der kaiserlichen Familie“ auf den Spielplan setzt. Außerdem wird der glänzend aufgenom-

mene nordische Kunstfilm „Die Mitternachtsjonne“, das vornehmste und beste Drama der „Nordischen“, nach einige Tage vorgeführt. — Jeden Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr findet Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

Im Kinophon (Berliner Hof, Taunusstr. 1) ist ab heute auf vielfachen Wunsch „Engelstein“ mit Anna Nielsen und „Die Welt ohne Männer“ mit Martha Fessing auf dem Spielplan. — Im Biophon (Hotel Metropole, Wilhelmstr. 8) wird das erfolgreichste Lustspiel „Der Millionenunkel“, das seit heute gezeigt wird, die Besucher auf das Schickliche veranlassen. — Im Amerikaner Biograph (Schwalbacherstr. 57) kommt seit heute der prachtvoll kolorierte Film „Krieg dem Kriege“ zur Vorführung.

Nassau und Nachbargebiete.

s. Vorch, 11. Mai. Die sogenannte „Lindenbrücke“, die bei dem Hochwasser der Wipper im Januar stark in Mitleidenhaft gezogen und bisher für Fußwege gesperrt war, ist wieder ausgebaut worden und kann nunmehr wieder befahren werden.

!! Unterliederbach, 11. Mai. Familienabend. Die evangelische Jugendgruppe veranstaltete im Saal „Zur guten Quelle“ aus Anlaß der Aufnahme der Konfirmanden einen Familienabend, der sehr gut besucht war. Nachdem das alte Lutherlied „Ein feste Burg“ verklungen war, hielt der Ehrenvorsitzende der Jugendgruppe, Pfarrer Müller, eine Begrüßungsansprache, in der er über Zweck und Ziele der Jugendgruppe sprach und zu seiner Freude der Gemeinde mitteilen konnte, daß sämtliche Knaben, die aus der Schule entlassen worden sind, der evangelischen Jugendgruppe beigetreten sind. Kleine Theaterstücke wurden von Mitgliedern der Jugendgruppe ganz vorzüglich gespielt. Zur Belebung des Abends trugen noch die Herren G. Wang und H. Röder bei, die mehrere Soli zu Gehör brachten. Am Schluß dankte der Ortsgeistliche allen Mitwirkenden für das gute Gelingen des Abends.

t. Anspach i. L., 11. Mai. Lebensrettung. Der Arbeiter Wangert rettete am Samstag Abend unter eigener Lebensgefahr den dreijährigen Sohn des Arbeiters E. aus dem Brandweiser und rief ihn nach langen Versuchen wieder ins Leben zurück.

t. Bad Somburg, 11. Mai. Diamantenes Richterjubiläum. Der am hiesigen Amtsgericht beschäftigte Amtsgerichtsrat v. Vangen feiert am 16. Mai sein sechzigjähriges Richterjubiläum. Der greise, geistig und körperlich noch sehr rüstige Herr dürfte mit seinen 85 Lebensjahren wohl der älteste im Amt stehende Richter Deutschlands sein.

t. Niederursel, 11. Mai. Großfeuer. In der vergangenen Nacht wurden die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Adam Greif durch ein Großfeuer eingeäschert. Der Feuerwehr war es in vierstündiger Arbeit möglich, die anstehenden Wohnhäuser und eine gefüllte Scheune vor der Vernichtung zu bewahren. Ein in dem abgebrannten Pferdehals schlafender Knecht konnte noch im letzten Augenblick aus den Flammen geholt werden. Der Schaden ist bedeutend.

□ Weilsburg, 11. Mai. Der Gesangsverein „Viederkranz“ hielt am Samstag im „Pariser Hof“ seine Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des 83. Geschäftsjahres betrugen die Einnahmen 1185 M., die Ausgaben 1114 M. Das auf der Kreisliste angelegte Vereinsvermögen beträgt 445 M. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1914/15 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 1071 M. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Dienstkob, Göbel, Gendisch, Jauernick und Matthaei wieder sowie Albert Hailbach und Aug. Müller neugewählt. Es wurde ferner beschlossen, sich am dem 5. und 6. Juli in Bich stattfindenden Bundesfest des Vahntalängerbundes zu beteiligen.

□ Weilsburg, 11. Mai. Stenographenversammlung. Die sechste Hauptversammlung des Bezirks Unterlahn mit Weilerwald im Mittelrheinischen Stenographenbunde Stölze-Schrey fand gestern hier statt. Um 9 Uhr vormittags begann im königlichen Gymnasium das öffentliche Wettstreiten, an dem sich 170 Damen und Herren in acht Abteilungen (von 60–220 und mehr Silben in der Minute) beteiligten. In der nachmittags im „Lohr“ abgehaltenen Bezirksversammlung wurde als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung Diez gewählt. Eine Abendunterhaltung mit Tanz im Saalbau beschloß die Tagung. Hier wurde auch die Preisverteilung vorgenommen. Es erhielten Preise: Abteilung 280 Silben: 1. Preis R. Koll aus Limburg; 260 Silben: 1. Preis Josef Koll aus Gießen; 240 Silben: 1. Preis: H. Zölzer aus Diez, B. Klapper, R. Krämer und A. Müller aus Weilsburg; 220 Silben: 1. Preis: R. Strad und Heinrich Krauskopf aus Gießen; 200 Silben: 1. Preis: R. Schleuter aus Limburg, Aug. Diehl aus Diez und E. Müller aus Gießen. Es fanden im ganzen 100 Preise zur Verteilung. Den Bezirkswanderpreis errang zum zweitenmal der Verein Diez mit insgesamt 83½ Punkten gegen Weilsburg, der 81 Punkte errang.

□ Weilsburg, 11. Mai. Nach dem Verwaltungsbericht des Oberlahnkreises für das Jahr 1913 beträgt die Bevölkerungszahl des Kreises 40 856; davon sind 27 061 Personen evangelisch, 8882 katholisch, 90 andere Christen, 198 Juden und 5 Personen sonstiger Religion. Die Personenstandsaufnahme zur Steueranmeldung für das Jahr 1913 ergab eine Bevölkerungszahl von 41 659 gegen 41 638 für das Jahr 1912. Von den Standesbeamten des Kreises sind im Kalenderjahre 1913 917 Geburten, 635 Sterbefälle und 306 Eheschließungen beurkundet worden.

t. Bingen, 11. Mai. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg kam der sechste gekrümmte neue Radschleppdampfer „Stachelhaus und Buchlohe Nr. III“ an der hiesigen Reede vorbei. Der mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Dampfer hatte vier Räder in seinem Anhang. Die Maschine des Bootes leistet 1200 ind. Pferdekraft. Die Räder waren zusammen mit insgesamt 95 000 Zentner beladen, was immerhin für den Dampfer eine bemerkenswerte Leistung war. Der Dampfer schleppte auf seiner Vergahrt die Ladung von 19 Gütern zu Berg, unter der Voraussetzung, daß ein Güterzug aus 25 Waggons besteht und die Ladefähigkeit eines solchen Waggons mit 200 Zentner berechnet wird.

s. Kaffheim, 12. Mai. Ein rabiater Schiffer. Gestern Nachmittag fuhr das Schiff „Räthe“ von Mainz nach Frankfurt. Gestern wurde es von dem Steuermann Lorenz Wagner. Dieser geriet während der Fahrt mit dem Schiffer selbst in einen dermaßen heftigen Streit, daß der Schiffer oberhalb Kaffheims den Steuermann aus Land warf und allein weiterfuhr. Ein anderes Schiff fuhr darauf im Auftrage des Schleusenmeisters hinterher, um die Feuermannslose „Räthe“ an der Weiterfahrt zu verhindern.

s. Frankfurt, 12. Mai. Musikerfreit im Opernhaus. Bei dem von der Freien literarischen Gesellschaft im Opernhaus veranstalteten Gastspiel der Tänzerin Anna Pawlowa wurden die Orchestermitglieder in ungewöhnlicher Weise in Anspruch genommen. Sie forderten daher eine Sondervergütung, die ihnen aber zunächst abgeschlagen wurde. Daraufhin formulierten die Musiker ihre Bedingungen und verlangten Regelung ihrer Ansprüche bis 5 Uhr nachmittags, nachdem sie vereinbart hatten, im Falle der

Nichtbewilligung zu streiken, jedoch die Veranstaltung der Vorstellung in Frage gestellt war. In letzter Stunde kam es durch die Vermittlung der Intendantin zu einer friedlichen Lösung, jedoch die Vorstellung nicht abgesagt zu werden brauchte.

a. Frankfurt, 12. Mai. Kostbarer Fund — ein unehelicher Finder. Als in der vorigen Woche hier die Tagung deutscher Standesherren stattfand, vermählte die Fürstin v. d. Leyen eine vieredige, mit vielen Brillanten besetzte Brosche, in deren Mitte sich ein großer, vierediger Smaragd befand. Der Schmuck wird auf 20 000 Mark Wert geschätzt. Die Fürstin vermochte nicht anzugeben, ob ihr die Brosche gestohlen worden war, oder ob sie sie verloren hatte. Am Montag Vormittag bot ein Unbekannter das wertvolle Schmuckstück zum Kauf an, und es fiel sofort auf, daß ein so einfacher Mann eine solche Kostbarkeit besaß. Man benachrichtigte die Kriminalpolizei, und diese stellte fest, daß der Besitzer der Brosche der 1875 in Trier geborene Ferdinand Wilhelm Kihling war, der als Ausstufstestler bei der Veranstaltung in dem Hotel tätig gewesen war und beim Auslegen des Ballsaales die Brosche gefunden hatte. Kihling, der die Brosche nicht abließerte, wurde verhaftet, wobei es sich herausstellte, daß man einen alten Bekannten vor sich hatte. Kihling ist nämlich ein betrübter Einbrecher, der zu den internationalen Gaunern zählt. Vor sieben Jahren trat er als Baron de la Caffe in Brüssel auf, wo er sich mit zwei Komplizen, darunter einem gewissen Gorst, im Terminshotel einlogierte. Eines Sonntags nachts brachen die Spießhaken die Türe in einem der Hotelräume durch und gelangten in ein Bankgeschäft, wo sie über 100 000 Mark Bargeld erbeuteten. Diese aufsehenerregende Tat trug dem Kellner fünf Jahre Gefängnis ein. Gorst hielt sich vor kurzem in Berlin auf, wo ihn ein Schutzmann verhaften wollte. Er widerstand sich dem Polizeiführer, der ihn durch einen Revolverstoß auf der Stelle tötete, als Gorst drohend gegen ihn vorging. Kihling hat nach den „F. N.“ die Fundunterstützung eingestanden.

Köln, 12. Mai. Kindesentführung in Köln durch einen Rechtsanwalt. Ueber ein derartiges Verbrechen wurde uns zu Anfang d. M. berichtet. Als der Entführer wurde dabei Rechtsanwalt Pfeiffer in Köln genannt. Bezüglich dieses Namens waren wir, wie uns jetzt mitgeteilt wird, falsch berichtet. Herr Rechtsanwalt Pfeiffer hat mit der Sache nicht das geringste zu tun. Wir bedauern, daß wir irreführt wurden und dadurch die Hochachtung eines gänzlich unbeteiligten veranlaßt wurde. Unser Gewährsmann hatte sich früher oft als durchaus zuverlässig erwiesen.

Hauptversammlung des Provinzialvereins Nassau des Bundes kommunaler Polizeibeamten Preußens.

We. Viebrich, 10. Mai.

(Schluß.)

Kriminalwachmeister Maar aus Höchst überbrachte die Grüße seiner Ortsgruppe sowie diejenigen des Vorstandes des Provinzialvereins.

Der Ortsgruppe Viebrich war es zu danken, wenn das Programm des Abends ebenso abwechslungsreich wie sorgfältig gewählt war. Zwei kleine Einakter („Kriegerverbandsfest“ und „Die Hasenpötte“) gingen glatt in Szene. Die Musik stellten unsere Pioniere. Ein Ball bildete den Schluß der Veranstaltung.

Die geschäftlichen Verhandlungen in der Taunusbrauerei unterstanden der Leitung des zweiten Vorsitzenden, Kriminalwachmeisters Maar. Vertreten waren durch 3 Abgeordnete 231 Mitglieder. Der Vorsitzende hieß zunächst die erschienenen Gäste und Abgeordneten willkommen und brachte dann ein Hoch auf „den obersten Polizeichef“, Kaiser Wilhelm, aus. Beigeordneter Kraus hieß dankte für die Einladung, indem er darauf hinwies, daß es kein Amt gebe, das so verantwortungsvoll sei und zugleich vielfach so mißverständlich aufgefaßt werde, wie das der Polizeigehehilfen, obwohl in seinem Lande der Welt wohl Eigentum wie Personen mehr geschützt seien, wie gerade bei uns in Deutschland. Es sei der besondere Wunsch der Vorgesetzten, stets in Fühlung mit den Exekutivbeamten zu bleiben und Hand in Hand mit ihnen zu arbeiten. — Es wurde dann an die Erledigung der vorliegenden Anträge gegangen. Der erste derselben verlangte die Regelung von Sammlungen zum Besten der Witwen und Waisen in den einzelnen Ortsgruppen durch den Bundesvorstand. Alljährlich sollen derartige Sammlungen vorgenommen werden. Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Ein Antrag verlangt die Wahl einer Werbekommission nicht allein innerhalb des Provinzialvereins, sondern auch innerhalb des Bundes. Die Kommission soll Hand in Hand mit dem Vorstände arbeiten. Der Antrag fand nach langen Auseinandersetzungen Annahme, ebenso ein Antrag auf Errichtung einer Zentralkasse innerhalb des Bundes zum Zwecke der Anstands-erteilung über Anstellung, Gehalts- u. w. Verhältnisse an den einzelnen Plätzen beziehungsweise der Entlassung des Vorstandes. Ein weiterer Antrag verlangt die anderweitige Regelung der Sterbenunterstützungsbeiträge. Nach gefassten Beschlüssen soll im Provinzialverbande ein Jahresbeitrag von 3 M. in zwei Raten zur Erhebung gelangen, ferner soll beim Bund eine Herabsetzung des Beitrages von 10 auf 5 Pf. angeregt werden. (Heute wird beim Tode von Bundesmitgliedern ein Sterbegeld von 300 M. gezahlt.) — Seit Jahren schon machen sich im Lande Bestrebungen geltend auf Erlangung einer einheitlichen Uniform. Gegenwärtig gibt es in Deutschland 15 verschiedene Uniformen. Zurzeit liegen bei der Staatsregierung die Ergebnisse einer einschlägigen Umfrage vor, die Sache aber geht nicht vom Fleck. Beim Bunde sollen weitere einschlägige Schritte in Anregung gebracht werden. — Die Ortsgruppe Oberlahn hatte einen Antrag vorgelegt, nach dem beim Tode der Frauen von Mitgliedern ebenfalls ein Sterbegeld gezahlt werden soll. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde dieser Antrag zurückgezogen. — Die Ortsgruppe Cronberg erbat durch einen Antrag eine Verbesserung der Anstellungs- und Pensionsverhältnisse der Polizeibeamten in Landgemeinden. Die Beamtenversicherung hat dem, was der Antrag will, in der Hauptsache Rechnung getragen, weshalb der Antrag zurückgezogen wurde. — Von der Ortsgruppe Höchst wurde eine Forderung der Säkularisation erhebt, daß beim ehrenvollen Ausscheiden aus dem Dienst und sofern der Betreffende nicht den Satzungen des Vereins zuwidergehandelt, die Mitgliedschaft erhalten werden kann. Da die praktische Ausführung einer solchen Bestimmung schwierig ist, wurde der Antrag nicht zur Beschlußfassung gestellt.

Nach dem von Böttger aus Viebrich erstatteten Rassenbericht belief sich die Jahresrechnung auf 1700 Mark, die Ausgabe auf 1573 M. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein heute in 15 Ortsgruppen 262 Mitglieder, ferner 23 Einzel- und 4 Ehrenmitglieder. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Hersfeld gewählt, als Vorsitzender Nachmeister Kraus aus Marburg, als zweiter Schriftführer Bärle aus Dersfeld, als erster Kassierer Böttger aus Viebrich, als Beisitzer Kriminalwachmeister Mäns aus Viebrich und Jung aus Cronberg, als zweiter Kassierer, zugleich für die Sterbefälle, Becker aus Ems, als Abgeordneter zum Bundesrat nach Gölrich Maar aus Höchst.

Außerhalb der Tagesordnung wurde noch beschlossen, in der Bundesversammlung den Polizeikommissar Boos auf Viebrich mit Rücksicht auf seine Verdienste um die Ständesinteressen als Ehrenmitglied des Bundes in Vorschlag zu bringen.

Bermischtes.

Professor Jasirow vor seinen Hörern.

Der Rektor der Berliner Handelshochschule, Professor Jasirow, hielt gestern seine erste Vorlesung nach Beilegung des Streiks. Er wurde mit stürmischen Beifallsgestungen empfangen. In seiner Ansprache sagte er u. a. der Tag werde kommen, wo er mitteilen könne, worin die Ursachen des Streikes zu suchen seien.

Ermordung einer Karawane.

Aus Graz meldet ein Telegramm: Der gegenwärtig in Gleichenberg weilende Missionar Volter erhielt aus dem Missionsbezirk Beni in Bolivien die Nachricht, daß Baron Erland Nordenfjöld samt seiner Karawane ein Opfer der Beni-Indianer geworden zu sein scheint. Einer seiner Begleiter sei blutüberströmt nach Samladna gekommen und bald darauf gestorben, nachdem er wenige Worte gestammelt habe, die auf einen Ueberfall schließen ließen.

Das Ende einer Liebesaffäre.

In einem Hotel in Wien hat gestern ein Fräulein Helene Freiwald den Advokatskandidaten Dr. Meisel erschossen und sich dann selbst getötet. Das Mädchen unterhielt seit 9 Jahren mit dem Manne ein Verhältnis. In der letzten Zeit suchte Dr. Meisel das Verhältnis zu lösen und das Mädchen lehrte nach Krakau zurück, von wo aus sie 25 000 Kronen Abfindung forderte. Meisel erklärte sich bereit, 5000 Kronen zu zahlen. Um einen Ausgleich herbeizuführen, wurde eine Zusammenkunft in einem Hotel in Wien vereinbart. Das Mädchen fand sich in Begleitung ihres Bruders ein. Bei der Zusammenkunft tötete nun das Mädchen Dr. Meisel und sich selbst durch einen Schuß.

Grenztaten eines russischen Polizeichefs.

In Simbirsk hatte sich der Kreispolizeichef Charzewitsch wegen Forderung der Sträflinge vor der Kaiserlichen Kammer zu verantworten. Um die Sträflinge zu Gehändnis zu bringen, hatte er sie geschlagen, bis sie ihre Besinnung verloren. Ferner hatte er ihnen mit einer Kerze Mund und Ohren verbrannt. Auch aufgehängt hatte er seine Opfer, sie aber noch vor Eintritt des kritischen Moments abgehängt. Charzewitsch erklärte vor Gericht, er habe nichts anderes getan, als was man auch in anderen Gefängnissen tue. Es wurden dem Angeklagten 2 Jahre mittelalterlicher Forderung nachgewiesen, wofür ihn das Gericht zu 2 Monaten 20 Tagen Gefängnis verurteilte.

Kurze Nachrichten.

Thormann spielt den wilden Mann. Der Schwindler Thormann in Köln wird sich auch wegen wissenschaftlichen Meineides in mehreren Fällen vor dem Gericht zu verantworten haben, da er sich bei Prozessen bei der eidlichen Vernehmung als Dr. Alexander bezeichnet hat. Am Samstag begann Thormann in seiner Zelle zu schreiben und zu toben. Augenblicklich spielt er den wilden Mann. Er wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Eine Suizidattentat. In der Baptistenkirche in London explodierte eine Bombe, die einige Kirchenbänke zerstörte. In der Nähe fand man wolle Damenhandschuhe und einen Zettel mit den Worten „Liebt praktische Religion und sehet darauf, daß die Frauen ihre Freiheit bekommen.“

Mord an einer Prostituierten. Wie die Blätter aus Prag meldet, wurde dort eine Prostituierte von zwei Zuhältern auf bestialische Weise ermordet. Die Mörder schlugen der Prostituierten den Bauch auf, so daß die Eingeweide heraustraten. Der Polizei gelang es, die Mörder zu verhaften.

Fünf Personen bei Hünen ertrunken. Bei Middelard auf Hünen hat sich ein schweres Bootunglück ereignet. Infolge des großen Sturmes kenterte ein mit fünf Personen besetztes Ruderboot des Ruderklubs in Middelard, das sich auf einer Tour nach Vogenice befand. Sämtliche Insassen darunter ein deutscher Maschinentechniker Müller von dem Nobelwerken in Middelard, ertranken.

Letzte Drahtnachrichten.

Prinz Eitel Friedrich, Kommandeur der Ziethenhufaren.

In Rathenow wird, wie uns von dort telegraphisch wird, bestimmt erklärt, daß Prinz Eitel Friedrich in der nächsten Woche zum Kommandeur des Ziethenhufarenregiments ernannt wird.

Reichstagschluß.

In Regierungskreisen wird angenommen, daß der Reichstag am 20. Mai seine Ferien beginnen wird. Auf eine Vertagung nach Pfingsten dürfte verzichtet werden. Die Frage Schluß oder Vertagung wurde ursprünglich vom Schicksal der Besoldungsvorlage abhängig gemacht.

Vater Bonaventura †.

Der Dominikanerpater Bonaventura, ein sehr bekannter Kanzelredner, ist, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, gestorben. Er stammte aus Karlsruhe.

Zugunfall.

Der Draht meldet aus Kassel: Zwischen den Stationen Bildungen und Brilon stürzte auf der noch im Bau befindlichen Strecke Korbach-Brilon ein Arbeitszug des Unternehmers Marx vom Eisenbahndamm herab. Dabei wurde der Lokomotivführer getötet und mehrere Personen schwer verletzt.

Explosion im Tunnel.

Der Draht meldet aus Madrid: In dem im Bau begriffenen Tunnel zwischen Juzo und Canfranc ereignete sich gestern nachmittags eine furchtbare Dynamitexplosion, durch die drei Arbeiter getötet und die Arbeiten im Tunnel fast völlig zerstört wurden. Man befürchtet, daß noch weitere Opfer unter den Trümmern liegen.

Die deutsch-türkischen Verhandlungen.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß die in Berlin begonnenen Verhandlungen der Pforte mit der deutschen Regierung und dem ehemaligen Finanzminister Djavid Bey in Konstantinopel fortgesetzt wurden. Dort wird an den Verhandlungen teilnehmen der Generaldirektor der Anatolischen Eisenbahnen, der Generaldirektor der Bagdadbahn und ein noch nicht genannter Vertreter der Deutschen Bank. Die Verhandlungen erstrecken sich be-

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

Kennen zu Wiesbaden.

1. Tag.

Dienstag, 12. Mai 1914.

Die Hoffnung auf ein Kaiserwetter, das auch unseren Rennen zugute gekommen wäre, hat leider getäuscht. Ein wieder ein Sonnenstrahl, aber scheinend nur zu dem Zweck, die Leute hinauszulocken und sie dann um so sicherer mit einem kräftigen Regenschauer zu erwischen. War viele werden aus diesem Grunde an unserem geistigen ersten Jahrestag Rennfest zu Hause geblieben sein, und wenn man dies in Betracht zieht, so kann man den geistigen Versuch als befriedigend annehmen. Aber natürlich nur von diesem Gesichtspunkt aus und unter weiterer Berücksichtigung des Wochentags. Auch der Sport litt nicht minder unter dem nassen Wetter, das das Gelände bodenlos tief gemacht hatte. Und was ferner noch unter diesen Umständen war, war die Witterung. Kein Wunder, daß nur 183 320 Mark Lotto umgelegt wurden; daß nicht einmal die 200 000 Mark erreicht wurden, kam daher, daß im Preis von Elze nur 2 Pferde liefen und dabei nur 4615 M. durch die Maschine gingen. Hoffentlich zeigt sich am zweiten Rennfest am Freitag der Himmel gnädiger, und mit dem lachenden Himmel wird dann auch alles andere wieder lachen: die Zuschauer, der Sport, die Wetter und nicht zuletzt der Rennaus selbst.

Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Kurpark-Platzrennen. Ehrenpreis vom Kurverein 2000 M. Distanz 1600 Meter. 1. N. v. Schilgens Cé-1610 (Bel.), 2. N. v. Schilgens Saint Denis III (Freiherr v. Borsum v. Borsum), 3. St. Gerdes (Herzog Drag.) Union (Bel.).

Derer liefen: Dixon, Revolution, Position, Elm, Saint Gerdes, Geier und Miracle. — R. 2. — 2½ Z. — Tot. 24:10. Pl. 15, 50, 30:10.

Das einzige Platzrennen des Tages brachte das stattliche Feld von zehn Pferden heraus. Unter leichter Führung von Saint Gerdes gehen die Pferde vom Start, doch setzen bald Gerdes und Saint Denis III an die Spitze. Im letzten Abzweig legt sich Position vor sie, als die beiden aber in der Geraden Ernst machen, gibt er sofort wieder nach. Die beiden ersten kämpfen dann die ganze Gerade herunter um den ersten Platz, der in einem knappen Kopfstoß für Gerdes endet. Revolution löst sich noch im Ziel um Halslänge das dritte Geld nehmen.

2. Frühjahrs-Hürdenrennen. 4000 M. Distanz 3200 Meter. 1. St. Maysers Fatum (Gerdes), 2. Emn. Müllers (Kreisel), 3. H. Neumanns Boun und Gull (Türke). Derer liefen: Ka Mente, Arboretum und Prospero — R. 4. — Tot. 35:10. Pl. 20, 30:10.

Boun und Gull legt sich einige Längen vor das Rudel, unter dem Arboretum marschiert. Gegenüber verbessert dann Kreisel ihren Platz und legt sich hinter den an die Spitze setzenden Fatum, der diese bis ins Ziel leicht behauptet. Arboretum endet, schließlich nicht mehr weiter angefaßt, hinter Kreisel den dritten.

3. Preis von Schierstein. Ehrenpreis der Frau Kommandant Ebnlein - Pabst und 3000 M. Distanz 3000 Meter. 1. Cl. Oppenheims Euphris II (St. v. Herder), 2. M. Wölschens Wize Tom (St. Frhr. v. Bonnel), 3. N. Dalb-Weinners Abiage (Jontheer Nepelaer). Derer liefen: Horns und Octavius. — R. — 6 Z. — Tot. 41:10. Pl. 17, 21:10.

Gehtoffenes Feld; nur Abiage tummelt auf Längen hinterher. Im Einlauf kamen nur noch die beiden ersten an, deren scharfen Kampf Euphris II für sich entschied. Die im Einlauf energiegeladener, aber bei dem knappen Boden zu spät aufgedrachte Abiage lief noch auf den dritten Platz, vier Längen vor Octavius.

4. Mai-Jagdrennen. 3000 M. Distanz 3200 Meter. 1. Ludwigsfelds Waldmeister (Unterholzner), 2. Ludwigsfelds Renaissance (Torde), 3. Orbergs Thermo-motor (Weishaupt). Derer liefen: Glibustier, Miß Duid, Abendstern und Hiera Hina. — 3 Z. — 6 Z. — Tot. 33:10. Pl. 13, 16, 14:10.

Glibustier liegt fortwährend vorn, ebenso hartnäckig Miß Duid und Abendstern hinten. Letzterer fällt in der letzten Geraden völlig aus dem Rennen und wird schließlich beimgeritten. Hier zieht Waldmeister in Front, der leicht gewinnt.

5. Niederwald-Jagdrennen. Ehrenpreis und 5500 M. Distanz 3000 Meter. 1. St. Frhr. v. Bonnells In Dubio (Bel.), 2. W. Dobeis Avignon (Bel.), 3. H. Sürmonds Wippe (St. v. Herder). Derer lief Sellenkirche. — 1½ Z. — 4 Z. — Tot. 41:10. Pl. 15, 13:10.

In Dubio gewinnt das Rennen, immer an der Spitze führend, schließlich sicher. Sellenkirche kürzte an der Tagungs-straße, wird aber wieder bestiegen und nachgeritten. An der Thünjohede im Erbenheimer Bogen nimmt sie die Thünjohede wieder auf, und ihr Reiter, Jontheer Nepelaer, fliegt allein über den Rest der Konkurrenz.

6. Preis von Elzeville. 3000 M. Distanz 3200 Meter. 1. H. Eßels Haders Beauv (Torde), 2. H. Bells Chateaufort (Vommach). Derer liefen: — 4 Z. — Tot. 14:10.

Nur zwei Pferde im Rennen. Der alte Chateaufort mußte ganz lange Reife führen; hinter ihm liegt Torde auf der Gauer. Als dieser in der Geraden Ernst macht, ist es zu spät, und der Herr West sofort gefahren.

Wieder auf die Anleihe der Bagdadbahn, die auf einer Länge von 5 Prozent anstatt wie bisher 4 Prozent zu stehen soll, um eine Kenderung der Richtung der Bagdad-Strasse, sowie die Konzeption für eine neu zu erbauende Bahnlinie auf der Bagdadbahn wie auch auf der Anatolischen Strasse und besonders den Anschluß an die französische Bahn Samsum-Sivas zu erreichen. Als Austausch für die Konzeption soll die türkische Regierung die Zustimmung zur Einführung verschiedener Monopole und riesiger Konzessionen erteilen.

Spionage und kein Ende.

Aus Odesa wird gemeldet: In Kammer Podolski wurde ein österreichischer Spion verhaftet. Man fand bei ihm zahlreiche Karten und Briefe, die ihn der Spionage

7. Preis von Hanau. Ehrenpreis und 2500 M. Distanz 3000 Meter. 1. Emn. Müllers Ducca (St. v. Herder), 2. N. Bunsows Beira (Jontheer Nepelaer). Derer liefen The Finisch (gef.), Pulver (heben geblieben) und Mefrey (heben geblieben). — Weiße. — Tot. 30:10. Pl. 12, 12:10.

Fünf Pferde am Start, aber nur zwei gehen durchs Ziel. St. Erbsprinz zu Bentheim zieht sofort mit The Finisch auf ungezählte Längen davon. Vor der roten Hede bleibt Pulver mit St. Graf Gold stehen. Hier macht Beira einen schweren Mumpfer, jedoch Jontheer Nepelaer kann im Sattel sich halten. Vor dem nächsten Hindernis, der Thünjohede, steht es Mefrey auf und Frhr. Claus Jörn v. Bulach bemüht sich vergebens, den Ballach über die Hede zu bringen. Inzwischen war The Finisch dem Feld immer weiter davongelassen, seine müden Beine tragen ihn aber nicht mehr über die Thünjohede, jedoch er stürzt und somit ebenfalls aus dem Rennen schied. Ducca und Beira beenden nun allein das Rennen, das erstere im Handgelenk gewinnt.

8. Saint-Denis, 12. Mai. Privattelegr. Prix du Mar-bore, 3000 Fr. 3800 Meter. 1. G. P. Esbrans Le Minotier (Thibault), 2. Skatiger, 3. Braie Amie. 11 Liefen. Tot. 41:10; Pl. 20, 20, 44:10. — Prix de la Maladetta, 3000 Fr. 3100 Meter. 1. Baron N. de Rothschilds Le Quart d'Heure (Head), 2. Raitori, 3. Maitre Chabiron. 14 Liefen. Tot. 55:10; Pl. 18, 20, 39:10. — Prix du Taillon, 4000 Fr. 3400 Meter. 1. J. Archdeacon's Centre de Chêne (Wadh), 2. Sigismund, 3. Albanaïs. 6 Liefen. Tot. 57:10; Pl. 28, 45:10. — Prix du Mont-Perdu, 4000 Fr. 3300 Meter. 1. Birchs Antonello (J. Bara), 2. Decroce, 3. Koubie. 10 Liefen. Tot. 122:10; Pl. 20, 20, 18:10. — Prix Verdi, 10 000 Fr. 4100 Meter. 1. Goutten, de Tourns Libérateur (J. Bara), 2. Subilla, 3. Balise de Sonage. 8 Liefen. Tot. 189:10; Pl. 39, 20, 17:10. — Prix du Tourmalet, 4000 Fr. 2800 Meter. 1. Baron de Bourgoings Remmon (Gawkins), 2. Ramage, 3. Finbon. 13 Liefen. Tot. 193:10; Pl. 52, 32, 68:10.

Turnen.

8. Manfel b. Vorch, 11. Mai. Die Turnvereine von Vorch, Vorchhausen und Weisel waren gestern Nachmittag hier zusammengetreten zum Zwecke der Gründung eines Turnvereins. Es wurden verschiedene turnerische Übungen, an denen sich die einzelnen Vereine beteiligten, vorgeführt und durch eine längere Ansprache des 1. Vorsitzenden des Turnvereins Vorch, Bürgermeisters Tra-ver, an die zahlreich erschienenen hiesigen jungen Leute der Zweck des Turnvereins dargestellt. Hieran wurde zur Gründung des Turnvereins geschritten, dem sogleich etwa 30 Mitglieder beitraten.

Fußball, Hockey u. Athletik.

c. Schöhl a. M., 12. Mai. Die hiesigen Erstlings-metallämpfe am Sonntag ergaben folgende Sieger: 100 Meter-Laufen: 1. Jol. Röhrig (Turngemeinde Schwan-beim) 12 Sek.; 200 Meter-Laufen: 1. Jol. Riel (Sportverein Schöhl) 28,2 Sek.; 400 Meter-Laufen: 1. Karl Trindler (Turngemeinde Unterliederbach) 1,01 Min.; 800 Meter-Laufen: 1. Friedr. Fischer (Turngemeinde Unterliederbach) 2,23 Min.; 1500 Meter-Laufen: 1. Friedr. Böw (Sportverein Schöhl) 4,31 Min.; 7500 Meter-Laufen: 1. Hans Müller (St.-Al. Viktoria Reiterbach) 33,27 Min.; Hochsprung: 1. Josef Röhrig (Turngemeinde Schwanheim) 1,56 Meter; Weit-sprung: 1. Hans Müller (St.-Al. Viktoria Reiterbach) 5,41 Meter; Stabhochsprung: 1. P. Euler (Turngemeinde Unterliederbach) 2,88 Meter; Kugelstoßen: 1. Wilh. Röhrig (Turngemeinde Schöhl) 9,61 Meter; Diskuswerfen: 1. Karl Noltenmeyer (Sportverein Schöhl) 24,76 Meter; Speerwerfen: 1. P. Vinder (Sportverein Schöhl) 29,31 Meter.

Automobil- u. Radsport.

Neuankemach Kramer-Mitt. Die kleine Holzbahn in Newark bei New-York brach, wie uns ein Kabeltele-gramm meldet, am Sonntag die zweite Begegnung der beiden Kletterweltmeister Kramer und Mitt. Nicht weniger als 5000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei, der einen sensationellen Ausgang nahm, da alle drei Läufe ein sehr knap-pes Ergebnis brachten. Im ersten Lauf ging Kramer mit Reifenhärte vor Mitt über das Band. Der zweite Lauf brachte nach dem Urteil des Richters ein noch knap-peres Ergebnis und endete in einem toten Rennen. Gegen diese Entscheidung protestierte das Publikum für-misch, das Mitt als Sieger gesehen hatte. Der Einspruch blieb aber ohne Erfolg, und es kam zu erregten Szenen. Erst als die beiden Akteure zum dritten Lauf antraten, legte sich der Lärm. Dieser Lauf brachte das gleiche Er-gebnis wie der erste und endete wiederum mit einem Siege um Reifenhärte von Kramer.

Luftschiffahrt.

Probefahrt eines neuen deutschen Marine-Luftschiffes. f. Friedrichshafen, 11. Mai. Das neue Marine-Luft-schiff „L. 3“ ist heute Vormittag unter der Führung des Grafen Zeppelin zu seiner ersten Probefahrt auf-gefliegen, deren Ergebnisse sehr befriedigend sind. An Bord des Luftschiffes befand sich eine Marinebesatzung.

× München, 11. Mai. Oberingenieur Hirth stieg heute früh in Berlin auf einem Albatros-Doppeldecker mit 100pferdigem Benz-Motor in Begleitung seines Mecha-nikers Cordes zu einem Flug nach München auf. Trotz des ungünstigen Wetters traf Hirth schon nach einer Flugzeit von 5 Stunden 20 Minuten über München ein. Er lan-dete glatt um 3,02 Uhr auf dem Flugplatz von Schleißheim.

klar überführen. Der Verhaftete hatte in Odesa mehrere Staatsbeamte für seine Zwecke zu bekehren versucht.

Ein brasilianischer Kreuzer nach Mexiko.

Aus Rio de Janeiro wird uns gemeldet: Der Marineminister wird im Kongress die nötigen Kredite ver-langen, um den Kreuzer „Sao Paulo“ nach Mexiko zu entsenden.

Explosion auf einem Dampfer.

Aus New-York wird gemeldet: Eine schwere Explo-sionskatastrophe hat sich an Bord des amerikanischen Dampfers „Jefferson“ auf der Höhe von Kap Henry er-ignet. Im Maschinenraum platzte plötzlich ein Kesselrohr. Sieben Mann der Besatzung wurden dabei getötet, mehrere andere mehr oder weniger schwer verletzt. Unter den

Passagieren entstand eine Panik. Den Offizieren gelang es, die Passagiere zu beruhigen. Von den Passagieren wurde niemand verletzt.

Die brennende Abtei.

Aus Berlin wird uns telegraphisch berichtet: In der Nacht zum Mittwoch 12 Uhr wurde die Feuerwehr von Treptow nach der Abtei gerufen, die in Flammen ge-raten war. Bei der Ankunft der ersten Wehr war der Neubau der Abtei schon völlig niedergebrannt. Verschoht blieben nur der Klostersgang und der massive Teil der Abtei, der nach der Stralauer Kirche zu liegt. Die Ursache ist vermutlich darin zu suchen, daß ein Ofen nicht richtig funktionierte. Die Schlauchleitungen der Feuerwehren mußten vom anderen Ufer aus über die Spree gelegt werden. Auch das Wohnhaus des Pächters wurde von den Flammen ergriffen und brannte fast gänzlich nieder. Die Lösch-arbeiten waren in früher Morgenstunde noch in vollem Gange.

Durch Feuer vernichtet.

In Alt-Döbeln ist gestern das ehrwürdige, aus dem 13. Jahrhundert stammende Gotteshaus ein Raub der Flammen geworden. Alles Wertvolle, das die Kirche enthielt, ist vernichtet. Auch der Glockenturm ist eingestürzt. Nur die Mauern sind stehen geblieben. Ueber die Ursache des Brandes hat sich noch nichts Sicheres ermitteln lassen.

Der Meina in Tätigkeit.

Professor Nizzo meldet: Der Vulkan ist seit gestern in einer neuen Eruptionssphase. Der Hauptkrater ist voll glühender Lava und es entspringt ihm ein dichter Qualm. Der Aschenkegel zittert unter dem Druck der inneren Evan-nung.

Eine merkwürdige Meldung.

In New-York war gestern das blödsinnige Gerücht verbreitet, Deutschland habe von Haiti Besitz ergriffen. Aus Paris wird uns dazu heute gemeldet: Der „New-York Herald“ kommt heute noch einmal auf die sogenannte Besitz-ergreifung Haitis durch Deutschland zurück und erklärt in einer Depesche aus Washington, daß man dort kein Mittel zur Hand habe, um Deutschland hindernd in den Weg zu treten, zumal Bryan jedes energische Auftreten verschmähe. Die Angelegenheit ist bereits dem Präsidenten der Republik in einem Memorandum unterbreitet worden, jedoch haben die Komplikationen in Mexiko alle anderen Fragen in den Hintergrund gedrängt. Aus weiteren Berichten soll, wie das Blatt erklärt, hervorgehen, daß alle Länder am karibischen Meerbusen sich in wachsender Aufregung gegen die amerikanische Herrschaft befinden und die europäischen Mächte aus der Unglücksstellung Amerikas im internationalen Konzern ihren Nutzen ziehen. Auch Panama weigere sich neuerdings, seinen Verträgen mit den Vereinigten Staaten nachzukommen. Bryan lehne nach wie vor jedes schärfere Vorgehen ab. Dieser Verlust der Vereinigten Staaten im lateinischen Amerika ist nach Ansicht des „New-York Herald“ eine bedenkliche Folgeerscheinung der mexikanischen Lage. Diese zweite Depesche ist als Fort-setzung zu der gestrigen sehr bezeichnend. Es handelt sich jetzt nicht mehr um Deutschland und dessen angebliche Quer-treibern auf Haiti, sondern um ein planmäßiges Vor-gehen gegen Bryan, dessen Geschäftsführung einem Teil der amerikanischen gelben Presse äußerst unangenehm ist. Was die Meldung bezüglich Deutschlands anbelangt, so darf man sagen, daß nur skrupellose Dummheit, vermischt mit Bosheit, sie aufbringen konnte.

Wetterbericht.



von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temperatur nach C.: +12 niedrigste Temperatur +2 Barometer: gestern 760.4 mm, heute 767.3 mm.

Voraussichtliche Witterung für 13. Mai:

Vielsch wolkig, doch nur frischweisse leichte Regenschälle. Temperatur wenig geändert.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	3	Trier	3
Heidelberg	3	Wittenhausen	4
Neufisch	5	Schwarzenborn	3
Marburg	1	Kassel	5

Wasserstand: Rheingebiet Gauh: gestern 3.11, heute 3.21 Zahn-pegel: gestern 1.64, heute 1.58

13. Mai Sonnenaufgang 4.09 | Mondaufgang 12.39
Sonnenuntergang 7.41 | Monduntergang 7.31

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Kiedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Vertriebsnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Prossat; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Karl Berner. Sämtlich in Wiesbaden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schießgetreene Stiefelablässe sehen stets sehr schlecht aus. Nicht schöner sind die Schuhe, wenn solche nicht sauber gewaschen sind. Auf mit Pilo behandelte Schuhe können alle Damen stolz sein.

„Wenn edle Herzen bluten“.

Roman von Dr. Lebe.

(Nachdruck verboten.)

(45. Fortsetzung.)
Sophia beobachtete ihn scharf, doch ohne daß er es merkte und fragte dann ganz beiläufig:
„Darin ist eigentlich kein Verstoß gegen uns fort?“
„Robert wurde rot; er fühlte es und ärgerte sich darüber.“
„Wie kommst du darauf?“
„Er hat mir erzählt, wie tapfer sie sich damals gezeigt hat — und weshalb entließ man sie?“
„Sie war doch schon vor jenem Zwischenfall fort von uns, weil sie heiraten wollte.“
„Ach ja,“ sagte sie gleichgültig und wechselte das Thema, indem sie von ihrem Bruno sprach. Was sie wissen wollte, hatte sie erfahren. Robert war befangen, unfrei, da er von Monika gesprochen hatte; er schenkte ihr noch immer zu geben. Er hatte wohl nicht Unrecht, als sie darauf hinwies. Nun, sie würde weiter sehen und forschen.
„Sie Sophia vorausgegangen hatte, waren die Eltern auf solche Überläst, als sie ihnen sagte, sie habe sich mit Bruno Schulz verlobt, nachdem sie sich zufällig in Tölz getroffen und ausgesprochen hätten. Sie konnte nicht umhin, an die Vergangenheit zu erinnern.“
„Du stellst uns vor eine vollendete Tatsache?“
„In halb fragendem Tone sagte das die Rätin, nachdem sie sich von ihrem Staunen erholt hatte.“
„Gewiß, Mama, weil mein Entschluß auch durch gegenteilige Bestimmungen nicht umgekehrt würde!“ entgegnete Sophia.
„Ich bin sehr erkrankt darüber, da wir doch alle glauben, er sei verheiratet und glänzend —“
„Es ist aber nicht an dem; es war damals nur leeres Gerede, Mama.“
„Welchen Beruf hat er?“
„Du weißt doch, Kaufmann.“
„Und was kann dir Mr. Schulz —“, die Rätin hüstelte etwas, als habe sie sich an dem Namen verschluckt, „was kann er dir bieten?“
„Sophia mußte ein wenig über die großartige Gebärde der Mutter lächeln.“
„Darin habe keine Sorge, Mama. So viel kann er mir bieten, daß wir gut auskommen.“
„Der Begriff ist sehr dehnbar, Sophia“, bemerkte Annemarie spöttisch. „Doch Raum ist in der kleinsten Hütte! Du bist ja genügsam, Sophia.“
„Allerdings! Dir scheint die Genügsamkeit aber ein Charakterfehler zu sein, du scheinst noch nicht gelernt zu haben, deine Ansprüche herabzuschrauben.“

„Das geht dich an!“ erwiderte Annemarie spitz.
„Nur so viel, daß ich und besonders Ernst deinetwegen nicht mehr zu kurz kommen wollen.“
Die junge Frau zuckte ungeduldig zu Sophias Worten die Achseln und sah zu ihrer Mutter hinüber.
„Ich hatte eigentlich gedacht, daß aus Mr. Schulz mehr geworden wäre als ein simpler Kaufmann. Man meint immer, wenn jemand aus dem Dollarlande kommt, daß er —“
„Daß er das Geld wie ein Kavallerieoffizier ausgibt, — wollest du das nicht sagen, meine Liebe?“ unterbrach Sophia sie höflich. „Mir genügt, was Bruno Schulz mir bietet, ein wenig mehr Einkommen wird er wohl haben, als Arno, so daß wir auf Zuschuß keinen Anspruch machen werden.“
Annemarie richtete sich hoch auf und entgegnete zurechtweisend mit viel Pathos:
„Das ist etwas ganz anderes. Sophia, das kann man gar nicht vergleichen mit euren Verhältnissen. Schon die Ehre und der Vorzug, den Rod des Königs tragen zu dürfen —“
„Ihre ganze Person war förmlich von Hochmut getränkt, und sie warf wütende Blicke auf Ernst, die sie unterbrach und lachend sagte:
„Gott, Annemarie, rede doch nicht gar so geschwollen! Das steht dir gar nicht. Du wirkst nur komisch und kannst uns nicht imponieren. Ich sage dir, es gibt nur einen, der mir besser gefällt als Sophias Bruno. Dein Arno ist das aber nicht. Der kann mir überhaupt gekloppt bleiben. So elegant und vornehm, wie Bruno aussieht! Ich bin stolz auf diesen Schwager; da kann Arno längst nicht mit.“
„Erzogen bist du in München nicht geworden!“ rief die junge Frau zornig, „deine Ausdrucksweise...“
„Ach, Annemarie, laß mich nur nach meiner Passion fells werden. An mir ist doch Hopfen und Malz verloren“, lachte Ernst und schnitt der Schwester eine Grimasse.
„Kinder, Kinder, laßt doch das Streiten! Raum feld ihr beisammen, dann gibt's schon Unfrieden.“ flugte die Rätin. „Ernst vergißt an oft und gern, daß sie erwachsen und kein Pöckel mehr ist.“
Innerlich triumphierte Annemarie doch, daß Sophia nur ein Dufendlos gezeugt hatte und so gar nichts Besonderes und Hervorragendes durch ihre Heirat wurde; nur eine simple Mrs. Schulz, weiter nichts. Eine große Genugung war es für die junge Frau.

Nach acht Tagen meldete sich Bruno Schulz an.

Spät am Abend kam er an, da er niemand von den alten Bekannten begegnen wollte. Robert und Sophia erwarteten ihn am Bahnhof und begleiteten ihn nach dem Hotel, wo sie noch ein halbes Stündchen mit ihm beisammen saßen.

Und am nächsten Tage wollte er sich das geliebte Mädchen von den Eltern erbitten.
Es lag doch eine leise Befangenheit zwischen ihm und Kommerzienrat Markhoff. Die Rätin hatte sich mit aller Würde gewappnet, die ihr zu Gebote stand. Sie wußte, ein „Nein“ von ihr wäre bei Sophia, die ihren eigenen Weg ging, unbeachtet geblieben; daß halb war es klüger, nachzugeben, wenn es ihr auch schwer fiel.
Zudem war Sophia nicht mehr weit entfernt von den Dreißigern. Was konnte sie da noch für Ansprüche machen? Die Rätin war doch betroffen, als Bruno Schulz sie begrüßte. Sie konnte sich dem Einbruch seiner bedeutenden Erziehung nicht entziehen so vornehm und weltmännisch gebildet hätte sie sich ihn nicht gedacht. Mit größter, wenn auch unauffälliger Eleganz war er gekleidet. Sein schmales, bartloses Gesicht mit den regelmäßigen, fast klassischen Zügen trug den Stempel hoher Intelligenz.
Sophia führte ihn den Eltern entgegen.
„Ich bitte euch, heißt Bruno willkommen.“
Er knüpfte der Kommerzienrätin die Hand.
„Gnädige Frau, ich möchte die Worte Sophias auch zu den meinetwegen machen.“
„Für uns gibt es nur eines: das Glück unseres Kindes“, sagte die Rätin pathetisch, „und da Sophia in Ihnen ihr Glück sieht, so bleibt uns nur übrig, die Wahl unserer Tochter zuzugestehen.“
Dabei lächelte sie verbindlich und doch sehr zurückhaltend, in ihrer Liebesschwärmerei lag eine gewisse Herablassung, die Sophia verlegte. Auch Bruno fühlte das Günstigste in der Art der Rätin; er lächelte ein wenig in einer schwer zu erklärenden Weise.
Bruno verneigte sich.
„Ich danke Ihnen, gnädige Frau. Darf ich nun noch die Bitte aussprechen, daß Sie mir Sophia bald als mein Weib geben? Ich sehne mich nach einem eigenen Heim.“
„Glauben Sie, es fällt uns sehr schwer, unser Kind so weit von uns ziehen zu lassen. Ich darf gar nicht daran denken.“
Die Baronin drückte ihr Taschentuch gegen die Augen. „Sophia wird es nie zu bereuen haben!“ sagte er warm. „Nein, mein Bruno!“
Ihre schönen, klaren Augen strahlten ihn innig an.
Die Rätin führte für ihren Mann das Wort; sie sah ihn an, während sie sprach, und er neigte dann aufstehend den Kopf.
Jetzt kam die Frage nach den finanziellen Verhältnissen. Da der Bewerber mit der Antwort etwas zögerte, wurde sie wisttraulich.
„Junge und verlebte Leute leben das Leben durch eine rosarote Brille an. Man muß aber weiter denken, eine solide Basis ist die Hauptsache; denn sonst fällt das erhoffte Glück bald zusammen, wenn erst Sorgen um das tägliche Brot kommen.“

4. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losgleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

4 250 90 70 854 [1000] 453 904 801 [500] 1100
11 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
12 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
13 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
14 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
15 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
16 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
17 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
18 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
19 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
20 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
21 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
22 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
23 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
24 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
25 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
26 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
27 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
28 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
29 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
30 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
31 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
32 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
33 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
34 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
35 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
36 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
37 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
38 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
39 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
40 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
41 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
42 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
43 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
44 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
45 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
46 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
47 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
48 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
49 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
50 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
51 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
52 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
53 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
54 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
55 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
56 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
57 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
58 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
59 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
60 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
61 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
62 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
63 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
64 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
65 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
66 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
67 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
68 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
69 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
70 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
71 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
72 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
73 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
74 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
75 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
76 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
77 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
78 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
79 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
80 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
81 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
82 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
83 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
84 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
85 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
86 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
87 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
88 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
89 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
90 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
91 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
92 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
93 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
94 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
95 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
96 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
97 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
98 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
99 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
100 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
101 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
102 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
103 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
104 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
105 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
106 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
107 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
108 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
109 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
110 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
111 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
112 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
113 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
114 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
115 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
116 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
117 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
118 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
119 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
120 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
121 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
122 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
123 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
124 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
125 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
126 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
127 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
128 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
129 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
130 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
131 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
132 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
133 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
134 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
135 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
136 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
137 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
138 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
139 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
140 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
141 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
142 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
143 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
144 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
145 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
146 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
147 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
148 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
149 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
150 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
151 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
152 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
153 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
154 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
155 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
156 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
157 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
158 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
159 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
160 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
161 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
162 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
163 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
164 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
165 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
166 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
167 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
168 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
169 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
170 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
171 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
172 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
173 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
174 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
175 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
176 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
177 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
178 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
179 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
180 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
181 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
182 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
183 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
184 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
185 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
186 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
187 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
188 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
189 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
190 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
191 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
192 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
193 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
194 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
195 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
196 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
197 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
198 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
199 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
200 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
201 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
202 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
203 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
204 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
205 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
206 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
207 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
208 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500] 1100
209 404 801 22 76 2189 90 453 904 801 [500]

[illegible]



Tisnall u. sein Sport jn'n Ländchen
nann'n für Mull Lüttchen
Ringspulen

Morgens für vollen Zorn
das Ländchen brennt.

"Ganz frisch vom Block"
überall verfügbar

Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Marke

SOLO in Carton

Z. 173.16

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Anzug aus dem Personentarif:

Fahrtreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise	Hin- u. Rückreise
Coblenz	3.60	2.40
Bonn	6.50	4.30
Köln	7.50	5.00
Rotterdam	14.50	9.50
London	36.20	23.00
Hull	29.90	19.10

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.— Köln-Rotterdam M. 6.—
85 Pfg. pro Bett extra.
Vorabbestellung erforderlich.

Hervorragende Restaurationsbetriebe.
Abfahrten von Biebrich stromabwärts:
Wochentags . . . 6.20 bis
u. Feiertags 7.20 Rotterdam
Anschluss nach London und Hull täglich
außer Sonntags

Schnellfahrt täglich
9.35 bis Köln
Anschluss in Köln an das
6.20 Boot, weiter nach
Rotterdam, London u. Hull

zur Fahr- u. Feiertags
1.25 bis
St. Goarshausen
und zurück

Schnellfahrt tägl.
3.55
bis Coblenz

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. 900

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden E. G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 6190, 6191, 6192. **Friedrichstr. 20** Reichsbank-Girokonto.
Bankgeschäft und Sparkasse.

Für die
Reisezeit
empfehlen wir:

Unsere Stahlkammern

zur Aufbewahrung offener und verschlossener
Wertgegenstände aller Art (Koffer, Pakete etc.)
Eiserne Schrankfächer unter Mitverschluss der
Mieter von Mk. 5.— jährlich an;

Reisekreditbriefe und Schecks

auf alle Plätze der Erde;

Fremde Geldsorten.

Postscheckkonto Nr. 1308 Frankfurt a. M. 1035

Marcus Berlé & Co.

Bankhaus
Wilhelmstrasse 38.
Tel. 26 u. 6518.
Seit 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks
und Wechseln. 81/1
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieser Artikel
zu jedem annehmbaren Preis:
Kinderwagen, Altpapier, Zig- u. Zigwaren,
Sportwagen, Reitwagen, Fliegende Holländer,
Sportpulte, Kinderstühle, Kinderbänke, Balken-
stühle, Schließfächer, Handkoffer, Koffer, Kisten,
Kästen, Bett von Eisen, Sportwagen früher 15 bis 20 Mk.
nur 5 Mk. per Stück. 3027

A. Alexi, Dambachtal 5, Telefon 2658.

**Roeder-
Kochherde**

sind die besten.
Niederlage und Verkauf
zu Fabrik-Preisen:
3715
M. Frorath Nachf., 24 Kirchgasse 24.



**Eine feine Sache
Opel-Rad**

ist mein
aus dem Spezialhaus
für Fahrräder, Motor-
räder und Zubehörteile
von 3931

Aug. Seel,

Bahnholstr. 6. — Tel. 4888
Reparatur-Werkstätte.
Laufdecken von M. 1.95 an.
Luftschläuche, „ 1.60 an.

Sommer-Sprossen

kann jeder in 10 Tagen gänzlich
beseitigen. Kostuntt. tollentlos.
Dr. C. Pöschel, Berlin W. 65.
48176 (Rudolfstraße).



die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiche Haut und blen-
dend schöne Toilette. Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
feinnetzt. Tube 50 Pfg. bei

Ferd. Alexi, Michelsberg 9,
Otto Lisse, Moritzstr. 12,
R. Petermann, Kirchgasse 20,
W. Machenheimer, Bismarckstr. 1,
Ed. Brecher, Neugasse 12,
Bruno Backe, am Kochbrunnen,
Reinhard Göttel, Michelsberg 23,
Louis Kimmel, Nerostr.
A. Cratz, Langgasse 29,
Rich. Seib, Rheinstr. 82,
F. Alstättler Wwe, Weberg. 29,
Adalbert Gärtner, Marktstr. 13,
Ernst Kocks, Sedanplatz 1,
H. Roos Nachf., Wagemannstr. 5,
in Niederrhausen: Friedr. Stroth.

Chaufeur schule
Bingen a. Rh.

u. direkt. Staatsaufsicht.
Eintr. tägl. Stellennach-
weis. Prosp. frei. A 335

Deri. Bursche, der das Tsch-
den mit d. 5. M. am Abelsberg
aufgehoben hat, ist erkannt. Ab-
geben Platter Str. 62, 1. 1907

Kredit auch nach auswärts.

Möbel

Auf Kredit!

Einzelne Stücke von
5.— Mark Anzahlung an.
Ganze Einrichtungen
mit kleinster Anzahlung.

Möbel- und
Warenhaus

Anzüge

J. Wolf

Friedrichstr. 41.

Kinderwagen!

Kleinste Abzahlung!

Damen-Konfektion — Kleiderstoffe — Gardinen
Vitragen — Federbetten — Teppiche.

Reelle Bedienung!

Tapeten

in diesem Jahre besonders billig und schön.

Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

Feinste Holländer Tafelbutter per Pfund 1.30 Mk.
Täglich Zufuhr garantiert frische Landeier p. St. 9 Mk.

Größte große Siederer per Stück 6—7 Mk.

Eiergroßhandlung Grünberg

nur Mauerstraße 17. (f. 8669) Telefon 769

Gartenschläuche

in nur erstklassigen Fabrikaten, liefert zu billigsten
— Preisen unter Garantie für höchsten Druck —

J. L. Krieg Nachflg. (Gustav Markus)

Luxemburgplatz 5, Telefon 4045. 3894

Frische Molkerei-

Butter

Net. 1.20 p. Pfd.
empfiehlt

Eier- und Buttergroßhandlung

P. Lehr,

Ellenbogengasse 4,
Morigstraße 13. 121/4



Trauringe

Uhren, Gold- u.
Silberwaren.

W. Sauerland, Wiesbaden,

Schulgasse 7, neben Bormass. 3834

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik

nimmt Damen auf. Kein Heimbuch. Kein Vormund er-
forderl. Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy (Frankreich). 4819

Text-Nachdruck
ges. verboten!

So wirkt meine neue
Methode „Frizikö“ (ges. gesch.)
nach 30täg. Gebrauch!
Der Erfolg dieser wissenschaftlichen
Erfindung ist überraschend!

Jede Dame erhält unter Garantie
mit diesem Mittel in kürzester Zeit
Vorher! Nachher:

Feste, üppige Büste! Faltenloses, volles Gesicht!

Damen, die noch nie eine Büste besessen haben, oder
solche, bei denen die Büste erschläft oder zu winzig ist, ge-
langen überraschend schnell zu prächtig entwickelten, festen
Formen, die bis in das höchste Alter bestehen bleiben. Es ist
nur ein einmaliger Bezug nötig und ist der Preis so gestellt,
dass jede Dame sich dieses Mittel zulegen kann. Diese Methode
wird von der Wissenschaft sehr empfohlen und wird für Erfolg
garantiert. Keine Creme, äußerliche Anwendung. Dank-
sagungen täglich. — Preis Mk. 5.—. Versand mit ausführ-
licher Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme, postlagernd
nur bei Voreinsendung. D. 179
Frieda Zimmermann, Köln, Kasparstrasse 9, I.

Grosser Reklame Verkauf!



Jedes Paar	Jedes Paar	Jedes Paar	Jedes Paar	Jedes Paar	Jedes Paar	Jedes Paar
Kinderstiefel, braun und schwarz, Derby oder Lackkappe Gr. 25-28, dto. 23-24 2.35	Damenhalbschuhe, mod. Eins. u. Formen, riesig billiger Preis.	Boxleder Damenstiefel, moderne kurze Form, mit und ohne Lack, Derby.	Mod. Herrenstiefel in Box und Chromleder.	Bequeme Stiefel, Herren u. Dam., weiche Oberled.	Hellbraune Chevreau-Damenhalbschuhe mit Bändern oder Riemen	Goodjaer-Welt-Herren u. Damenstiefel, beste Formen
Weisse Leinenschuhe für Damen.	Braune Kinderstiefel, Derby Lack, Gr. 27-30 dto. 31-35 4.75	Braune Damenhalbschuhe, solange Vorrat.	Prima Halbschuhe für Kinder, hellbraun und schwarz 27-30 dto. 31-35 Paar 6.75	Hocheleg. Kinderstiefel, Gr. 27/35, in weiss, farb. u. schwarz, neuest. Mode.	Solide Herren- u. Damenstiefel in allen Ausführungen	Hellbraune Chevreau Herren-Halbschuhe
Weisse Leinestiefel, 23-24, dto. 25-26 3.50 dto. 27-30 4.50	Boxlederschnürstiefel, Gr. 31-35 u. Prima Schnürstiefel, je nach Grösse	Starke Wandschuh-Spangen- und Schnürschuhe. Vorzügliche Passform.	Braune Damenstiefel, so lange Vorrat, darunter 1a. feine Fabrikate.	Extra kräftige Herren-Wandschuh-Schnür- od. Zugstiefel.	1a. Wanderstiefel für die Jugend, je nach Grösse	Hellbraune Rindstiefel, Herrenstiefel, Form, hochmodern.
Pr. Sandalen, je n. Grösse						

:-: Riesen-Auswahl in Sandalen, Segeltuch-, Lasting- und Leinenschuhe, Turnschuhe „Bahnfrei“

Wieder neu eingetroffen:
Enorme Sendungen
fabelhaft billige Schuhwaren!

nur **Kuhn's** Schuhgeschäfte
Bleichstrasse 11 Wellritzstrasse 2
Telefon 6236.

Königliche Schauspiele.

Auf Allerhöchsten Befehl:

Schauspielen vom 12.-18. Mai.

1. Tag.

Mittwoch, 13. Mai, abds. 7.30 Uhr:

Eröffnungsvorstellung:

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Die Journalisten.

Auffspiel in 4 Akten von Gustav

Preytag.

Oberst a. D. Berg Herr Rodius

Ida, seine Tochter Frä. Schröder

Adelheid Runkel Frä. Gando

Senden Herr Schmeichel

Professor Eldendorff, Redakteur, Herr Gertch

Conrad Holz, Redakt., Hr. Gleming

Wellmann, Mitarbeiter,

Herr Herrmann

Rampe, Mitarbeiter, Hr. Werauch

Stroter, Herr Debing

Schneider, Penning, Eigen-

tümer, Herr Spieh

Müller, Postbeam., Herr Kuchel

(Der Zeitung „Union“)

Blumenberg, Redakteur, Hr. Kober

Schmidt, Mitarbeiter, Herr Vogel

(Der Zeitung „Coriolan“)

Pfeiffer, Weinbändler und

Wahlmann Herr Andriano

Lotte, seine Frau Frä. Gerken

Bertha, ihre Tochter Frä. Wigel

Meinischel, Bäcker und Wahl-

mann Herr Gerhard

Freih, sein Sohn Herr Reumann

Aufkater Schwarz Herr Schumann

Eine fremde Tänzerin.

Herr Doppelbauer

Korb, Schreiber vom Gute Adel-

heid Herr Pollin

Karl, Bedienter des Obersten

Herr Raschel

Resourcengäste, Deputierten der

Bürgerchaft.

Dt. der Handlung: Die Hauptstadt

einer Provinz. Zeit: 1870.

Spezialleitung: Herr Vogel.

Decorative Einrichtung: Herr Ma-

schinerle, Ober-Inspektor Schlein.

Kostümliche Einrichtung: Herr

Gerderobe-Ober-Inspektor Geier.

Ende 10.15 Uhr.

Donnerstag, 14., aufgef. 25.: Zehn-

erlin.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 13. Mai, abds. 7 Uhr:

Die Generalbefe.

Auffspiel in 3 Akten von Richard

Stowronski. — Spezialleitung: Ernst

Vertram.

Ende 9.15 Uhr.

Kurtheater.

Mittwoch, 13. Mai, abds. 8 Uhr:

Die Tausendjährigen.

Voffe mit Gesang und Tanz in drei

Akten von Kurt Straß und Jean

Ren. Gesangsdirig. von Wilh.

Schnefeld, Musik von Jean Wilh.

Spezialleitung: Herr Emil Mann.

Dirig.: Kapellm. Louis Hermann.

Ende nach 10.00 Uhr.

Donnerstag, 14.: Die ideale Gattin.

Freitag, 15.: Die Tausendjährigen.

Sonntag, 16.: Die ideale Gattin.

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrsverein)

Donnerstag, 14. Mai:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. Städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Mittags 12 Uhr:

Militär-Promenade-Konzert

an der Wilhelmstrasse.

Nur bei geeign. Witterung:

Mail-coach-Ausflug

nachm. 3 Uhr ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Die Jungfrau

von Orleans“ A. Södermann

2. Ballettmusik zu Calderons

„Ueber allen Zaubern Liebe“

E. Lassen

3. Mein erster Walzer

P. Mascagni

4. Loreley-Paraphrase

J. Neswada

5. Fantasie aus der Oper „Der

Bajazzo“ Leoncavallo

6. Ouverture zur Oper

„Stradella“ F. v. Flotow

7. Frauen-Liebe und Frauen-

Leben, Walzer F. v. Blon

8. Turner-Marsch A. Muth.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

1. Freundschafts-Marsch

P. Sousa

2. Vorspiel z. Oper „Die sieben

Raben“ J. Rheinberger

3. Saltarella H. Vieuxtemps

4. Die Schönen von Valenzia,

Walzer Morena

5. II. Finale aus der Oper

„Rienzi“ R. Wagner

6. Ouverture zur Oper „Der

Pablo“ Rehbaum

7. Eine schwedische Bauern-

Hochzeit, Suite

A. Södermann

a) Hochzeitmarsch. b) In

der Kirche. c) Glückwuns-

ch. d) Auf d. Hochzeitshof

8. Marsch und Aufzug aus der

Oper „Der Cid“ J. Massenet.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Lustiger Abend.

Fräulein Gussy Holl.

1. - 4. Reihe 4 M., 5. - 8. Reihe

3 M., 9. - 14. Reihe 2 M., Galerie

1 M. (Sämtl. Plätze numeriert.)

Die Eingangstüren d. Saales

und der Galerie werden nur

in den Zwischenpausen ge-

öffnet.

Die Damen werden gebeten,

ohne Hüte erscheinen zu

wollen.

Hans Siegl's

Damenorchester

7 Damen, 1 Herr

vollständig neu für Wiesbaden

heute von 7 Uhr ab Konzert

im

Restaurant Erbprinz

Mauritiusplatz.

3095

Kgr. Sachs.

Technikum

Mittweida

Direktor: Professor Holst.

Hörsaal techn. Institut, Elektro-u.

Maschinenbauk., Bauwerkst., für

Ingenieur, Techn., Werkmeister,

Elektro- u. Masch.-Laborat.,

Lohnfabrik - Werkstätten.

Abende und beschränkte Anzahl.

Programme etc. gegen

gr. v. Eckert.

Trauer-
Hüte u. -Schleier

in reicher und ge-

biegender Auswahl

Adolf Koerwer Nachf.,

Ans.: Berth. Höhr

Wiesbaden, Langgasse 9.

Friedrich, Rathhausstr. 24.

Das Physiologische La-

boratorium Dr. W. Schae-

rmesser, Dessau (Anh.) ver-

sendet an Interessenten

d. interessante Schrift

Kranker Magen

Kranke Nerven

Diese Abhandlung klärt

den Zusammenhang der

Magen- und Darmleiden und

der schlechten Verdauung

mit Nervosität, Schlaflosigkeit

und Rheumatismus auf. Die

Zustellung erf. geg. Vor-

zins, v. 30 Pfg. in Marken.

3015

3014

3013

3012

3011

3010

3009

3008

3007

3006

3005

3004

3003

3002

3001

3000

2999

2998

2997

2996

2995

2994

2993

2992

2991

2990

2989

2988

2987

2986

2985

2984

2983

2982

2981

2980

2979

2978

2977

2976

2975

2974

2973

2972

2971

2970

2969

2968

2967

2966

2965

2964

2963

2962

2961

2960

2959

2958

2957

2956

2955

2954

2953

2952

2951

2950

2949

2948

2947

2946

2945

2944

2943